

Ruhr-Universität Bochum

Institut für

Medienwissenschaft

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Wintersemester 2008/09

RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM
Institut für Medienwissenschaft
Universitätsstrasse 150
Gebäude GB 5 / 145
44780 Bochum

Tel.: 0234 / 32-25057
Fax: 0234 / 32-14268

[http:// www.ruhr-uni-bochum.de/ifm/](http://www.ruhr-uni-bochum.de/ifm/)

Inhaltsverzeichnis

Wer, was, wo und wann

I.	Zur Organisation des Vorlesungsverzeichnisses	3
II.	Termine	4
III.	Raum- und Telefonübersicht / Sprechstunden	5
IV.	Räume	7

Studienorganisation

V.	Struktur des B.A.-Studiums Medienwissenschaft	8
	Struktur des M.A.-Studiums Medienwissenschaft.....	10
	Verlauf der M.A.-Phase nach Modulen (1-Fach-Studium)	11
	Verlauf der M.A.-Phase nach Modulen (2-Fach-Studium)	12
	Zulassungsbedingungen, Leitfaden zur Anmeldung der B.A./M.A.- Prüfung	13
VI. a)	Erasmus-Programm.....	14
VI. b)	Medienjob-Infotag.....	16
VI. c)	Das Mentorenprogramm.....	17
VI. d)	Tutorien.....	18

Lehrangebot

VII.	Medienwissenschaft B.A.	20
	Medienwissenschaft M.A.	26
VIII.	Kommentare zu allen Veranstaltungen (geordnet nach Veranstaltungsnummern) ...	29
IX.	Lehrangebot – Tagesübersichten	47

Nutzungsordnungen

X.	Mediathek des Instituts für Medienwissenschaft.....	53
XI.	Medienlabor	55

I. Zur Organisation des Vorlesungsverzeichnisses

Das Vorlesungsverzeichnis informiert Sie über das Lehrangebot des Instituts für Medienwissenschaft (IfM). Es enthält eine **Übersicht des Lehrangebots**, eine ausführliche Vorstellung der Einzelveranstaltungen im Teil **Kommentare** und eine **Tagesübersicht** des Lehrangebots.

- λ Unter VII finden Sie die Veranstaltungen entsprechend des B.A. / M.A.–Studiengangs **Medienwissenschaft** (MW) nach **Modulen** geordnet.
- λ Unter VIII finden Sie die **Kommentare** zu den Veranstaltungen, sortiert nach **Veranstaltungsnummern**.

II. Termine

Für alle Studierenden:

Semesterbeginn: 01.10.2008
Semesterende: 31.03.2009

Vorlesungsbeginn: 13.10.2008
Vorlesungsende: 06.02.2009

Weihnachtsferien: 22.12.2008 – 03.01.2009

Begrüßungsveranstaltung für die Erstsemester: 15. Oktober , 12-14, HGB 30

Beginn der Lehrveranstaltungen, wenn nicht anders angegeben: 20.10.2008

Die Termine entnehmen Sie bitte : VII. Lehrangebot – Medienwissenschaft

Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen:

a) Praxismodule MW

Schwarzes Brett, gegenüber GB 5/145

Ablauf Anmeldung Praxismodule:

Teilnehmerlisten für die Veranstaltungen der Praxismodule werden zeitgleich mit dem Vorliegen des gedruckten KVV gegen Ende des vorhergehenden Semesters ausgehängt. Auf das KVV wird per Aushang an der Tür des GZ und auf der homepage hingewiesen.

3 Wochen vor Beginn der Vorlesungszeit (dieses Mal 22.09.2008) werden die Anmelde-
listen abgehängt.

Danach informiert der/die Beauftragte für die Lehrbeauftragten (momentan Florian
Rosenbauer):

- a. die Dozenten und
- b. die Teilnehmer und Nachrücker

Über noch freie Plätze wird über den FR und die homepage informiert, so dass Anmel-
dungen auch noch zu diesem späten Zeitpunkt erfolgen können.

Teilnehmer und Nachrücker, die unentschuldig nicht erscheinen, werden für 1 Semester
von weiteren Praxisveranstaltungen ausgeschlossen.

b) Propädeutische Module „Medien 1“ / „Theorien und Methoden 1“
im Geschäftszimmer GB 5/145

Anmeldeschluss:

c) Alle übrigen Veranstaltungen: entsprechende Hinweise siehe Veranstaltungs-
ankündigung

III. Raum- und Telefonübersicht / Sprechstunden

Institutsmitglieder	Sprechstunden*	Raum	Telefon
Professoren	* s. Anmelde­liste	– Bürotür	
Beilenhoff, Prof. pens. Dr. Wolfgang	per E-Mail	GB 5/147	32-25070
Deuber-Mankowsky, Prof. Dr. Astrid	Do 13 - 15	GB 5/141	32-25071
Fischer, Prof. em. Dr. Heinz-Dietrich	n. V.	GA 2/141	32-28742
Hagener, Dr. Malte, Vertretungsprofessor	Do 16 -17	GB 5/147	32-25070
Hediger, Prof. Dr. Vinzenz	Mi 10 - 11.30	GB 3/55	32-27415
Hörl, Dr. Erich, Juniorprofessor	Di 16-17.30	GB 3/34	32-25089
Rieger, Prof. Dr. Stefan	Di 12 - 14	GA 2/142	32-24764
Spangenberg, Prof. Dr. Peter M.	Mi 9 – 11	GB 5/150	32-27632
Stuke, Prof. pens. Dr. Franz R.	per E-Mail.	GA 1/138	32-82131
Thomaß, Prof. Dr. Barbara	per E-Mail	GA 2/138	32-24761
Warth, Prof. Dr. Eva	Mi 10-12	GB 5/149	32-25073
Wissenschaftliche Mitarbeiter/Assistenten			
Andreas, Michael, M.A.	Mi 14.30 – 15.30	GA 2/141	32-27582
Dupuis, Indira, M.A., z. Zt. beurlaubt	per E-Mail	GA 2/141	32-27582
Hauser, Jens, M.A.	per E-Mail.	GB 5/143	32-25068
Hoffmann, Dr. Hilde (Studienberatung)	Mo 16 - 18	GB 5/146	32-27812
Hohenberger, Dr. Eva	Di 16 - 18	GB 5/146	32-27812
Koch, Dr. Angela	per E-Mail	GB 2/139	32-24045
Rentemeister, Elke, M.A.	Mi 10 - 12	GA 1/139a	32-27213
Schäfer, Bernd, M.A.	Mi 16 - 18	GA 2/141	
Michaelsen, Anja, M.A.	Di 15 -16 u. n. V.	GB 2/139	32-24045
Vonderau, Dr. Patrick	Di 17 - 18	GB 3/57	32-25353
Westermann, Bianca, M.A.	Mi 12.30 – 13.30	GB 5/143	32-25068
Sekretariate			
Bischoff, Renate, Geschäftszimmer MW Stud. Hilfskraft: Natascha Frankenberg	Mo 10-12.30 + 13-14, Di 10-16, Mi 10-16, Do 10-12, Fr geschl.; Änderungen siehe Aushang an der Tür	GB 5/145	32-25057
Schauer, Gudrun, Sekretariat Prof. Dr. Thomaß / Sekretariat Prof. Dr. Rieger	Mo-Do 14-15 u. nach Ver- einbarung	GA 2/140	32-28742
Heyden, Susanne von der, Sekretariat: Prof. Dr. Deuber- Mankowsky Sekretariat: Prof. Dr. Hediger	Di-Do: 14 - 15 Di-Do: 9.30-11.30	GB 5/144 s. oben GB 3/54	32-26784 s. oben 32-27414

Nabile, Heike, Sekretariate: Prof's. Drs. Beilenhoff, Spangenberg, Warth, Hagener	Mo, Di, Do, Fr 10 – 12	GB 5/148	32-28072
Sonstige			
Hawel, Herbert (Medienlabor / Technik) Schimkat, Michael		GB 04/352 GB 04/137	32-23332 32-25278
Mediathek / Videoausleihe	s. Homepage IfM	GB 03 / 33	32-25050
Bibliothekszimmer	Mo 10.15 – 13.45 Di 10.15 – 13.45 Mi 10.15 – 15.15	GB 5 / 158	32-25183

IV. Räume

Die Räume des Instituts für Medienwissenschaft sind auf die Gebäude GA und GB verteilt.

Geschäftszimmer:

für Anfragen aller Studierenden: GB 5/145

Öffnungszeiten: Mo 10-14, Di 10-16, Mi 10-16, Do 10-12, weitere Termine:
siehe Aushang

Schwarzes Brett:

vor dem Geschäftszimmer GB 5/145 (allgemeine Aushänge, Termine, Anmelde Listen);
weitere Schwarze Bretter vor den Räumen der Professoren / Fachschaften

Bibliotheken:

GB: Etagen 2-8, Eingänge auf der Etage 4 und 6 Nord
(Bibliothek Medienwissenschaft auf Etage 5)

GA: Etage 2, Eingang auf der Etage 1 Nord
(Bücher aus dem Bestand der Publizistik und Kommunikationswissenschaft)

Mediathek:

GB 03 / 33-35: Film- und Fernsehaufzeichnungen

Öffnungszeiten: s. homepage: <http://www.ruhr-uni-bochum.de/ifm>

Fachschaftsverbund Medienwissenschaft:

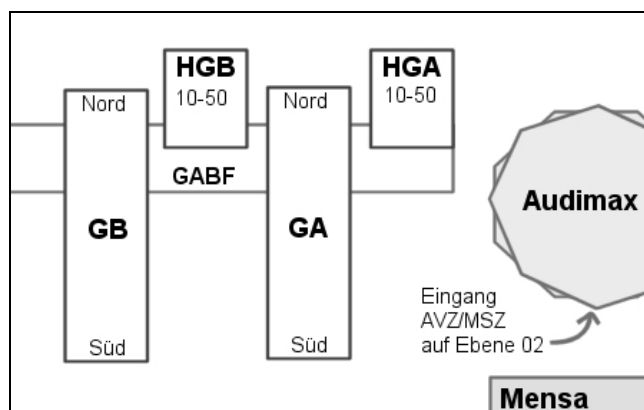
GA 2 / 39, Tel. 32-24719 (ehemals Fachschaft PuKW)

Email: fr-medien@rub.de; WWW: <http://www.ruhr-uni-bochum.de/fr-medien/>

Veranstaltungsräume:

Hörsäle: HGB 10 / 20 / 30, HGC 10 / 40

Seminarräume: GA 1 / 153 (Süd),
GABF 04 / 611,
GB 03/42
GB 03/139 (IT-Pool)
AM-Audi Max 02/6



V. Studienorganisation im B.A./M.A.-Studiengang Medienwissenschaft

Die Studienordnung für den gestuften B.A./M.A.-Studiengang finden Sie auf unserer Homepage. Wir bitten alle Studierenden, sich hiermit vertraut zu machen und ggf. die weiteren Informationsmöglichkeiten im Geschäftszimmer, im Internet sowie in der Studienberatung zu nutzen.

Struktur des B.A.-Studiums

Der B.A./M.A.-Studiengang ermöglicht einen ersten Abschluss (B.A. = Bachelor) nach drei Studienjahren (= sechs Semestern), der dann nach weiteren zwei Studienjahren (= vier Semestern) durch einen zweiten Abschluss (M.A. = Master) ergänzt werden kann.

Die gestufte B.A.-Phase umfasst zwei gleichwertige Hauptfächer und den Besuch von Veranstaltungen des Optionalbereichs. Im Optionalbereich sollen – relativ unabhängig von den gewählten Fächern – Zusatzqualifikationen erworben werden, die in die Bereiche Fremdsprachen, Informationstechnologien, Präsentation/Kommunikation, interdisziplinäre Fragestellungen und ein Praktikum unterteilt sind. Die M.A.-Phase kann als 1-Fach-Modell (nur Medienwissenschaft) oder als 2-Fach-Modell (Medienwissenschaft und ein zweites M.A.-Fach) studiert werden.

Das Studium setzt sich aus einer Reihe von Modulen zusammen; Module bestehen aus mehreren (i.d.R. zwei) Einzelveranstaltungen, die sich aufeinander beziehen. Für ein Modul erhalten Sie eine festgelegte Zahl an Kreditpunkten und ggf. eine Note. Kreditpunkte dienen dazu, den Umfang (nicht die Qualität) Ihrer Studienleistungen zu bescheinigen, und sollen eine Vergleichbarkeit mit anderen (europäischen) Universitäten ermöglichen.

Verlauf Ihres B.A.-Studiums

Innerhalb der drei vorgesehenen Studienjahre bis zum B.A.-Abschluss müssen Sie im Studienfach MW die folgenden Modultypen besuchen:

1. **Propädeutische** (= einführende) **Module** besuchen Sie im ersten Studienjahr. Sie vermitteln die methodischen, historischen und theoretischen Grundlagen des Faches. Die *Propädeutischen Module Medien 1 + 2* bestehen aus zwei aufeinander folgenden Einführungsveranstaltungen „Mediengeschichte und Medienästhetik“ sowie „Mediensysteme und Medieninstitutionen“. Die *Propädeutischen Module Theorien und Methoden 1 + 2* bestehen aus den beiden Einführungsveranstaltungen „Analysemethoden“ und „Medientheorie und Kommunikationstheorie“.
2. **Gegenstandsmodule** sollen eine vertiefende Auseinandersetzung mit zentralen Gegenständen unseres Faches gewährleisten. Es gibt vier unterschiedliche *Gegenstandsmodule*: Film/Kino, Rundfunk, Printmedien und Digitale Medien. Im Verlauf Ihres Studiums müssen Sie drei verschiedene von vier *Gegenstandsmodulen* besucht haben.
3. **Systematische Module** beschäftigen sich mit theoretischen oder historischen Fragestellungen, die quer zu einzelnen Medien verlaufen oder interdisziplinäre Fragestellungen aufgreifen. Es gibt *Systematische Module* zu den Themen Gender, Mediensysteme, Mediengeschichte, Theorie und Methoden, Ästhetik und Technik. Sie müssen mindestens drei verschiedene *Systematische Module* besuchen.
4. Das **Praxismodul** kombiniert eine wissenschaftliche Fragestellung mit praktischen Anwendungen und vermittelt einen exemplarischen Einblick in relevante Praxisbereiche.

Modellhafter Verlauf des B.A.-Studiums

3.	↑	Gegenstandsmodul¹ 4 SWS Unbenotete Leistung 5 CP	Systematisches Modul² 4 SWS Unbenotete Leistung 5 CP	BA-Arbeit (6 Wochen, 30 S.) 8 CP	Fachprüfung (mündlich, 30 Min.) 6 CP
		Systematisches Modul² 4 SWS Unbenotete Leist. 5 CP;			
2.	↑	Gegenstandsmodul¹ 4 SWS Benotete Leist. 8 CP	Gegenstandsmodul¹ 4 SWS Unbenot. Leist. 5 CP	Systematisches Modul² 4 SWS Benotete Leist. 8 CP	Praxismodul 4 SWS Unbenot. Leist. 5 CP
		Vertiefungsphase: Zwei verschiedene Modultypen müssen mit einer benoteten Modulbescheinigung abgeschlossen werden.			
1.	↑	Propädeutisches Modul "Medien 2" Mediensysteme und Medieninstitutionen 4 SWS Unbenotet 5 CP, Benotet 7 CP		Propäd. Modul "Theorien und Methoden 2" Medientheorie und Kommunikationstheorie 4 SWS Unbenotet 5 CP, Benotet 7 CP	
		Propädeutisches Modul "Medien 1" Mediengeschichte und Medienästhetik 4 SWS Unbenotet 5 CP, Benotet 7 CP		Propäd. Modul "Theorien und Methoden 1" Analysemethoden 4 SWS Unbenotet 5 CP, Benotet 7 CP	
Propädeutische Phase: Zwei der vier Module müssen mit einer benoteten Modulbescheinigung abgeschlossen werden. (SWS = Semesterwochenstunden; CP = Credit Points / Kreditpunkte)					

- 1) Die Gegenstandsmodule müssen 3 der folgenden 4 Themenschwerpunkte abdecken: Printmedien (Buch/ Presse); Rundfunk (Radio/Fernsehen); Film/Kino; Digitale Medien
- 2) Die Systematischen Module müssen 3 der folgenden 5 Themenschwerpunkte abdecken: Theorien und Methoden; Ästhetik und Technik; Gender: Repräsentation/Rezeption; Mediengeschichte; Mediensysteme

Bei den *Propädeutischen Modulen* ist genau festgelegt, welche Veranstaltungen Sie besuchen müssen; bei den *Gegenstandsmodulen* und den *Systematischen Modulen* können Sie aus dem Lehrangebot wählen, welche Veranstaltungen eines Modultyps Sie zu einem Modul kombinieren.

Zum Beispiel: Wenn Sie sich zu Beginn Ihres dritten Semesters für eine Veranstaltung aus dem Bereich *Gegenstandsmodul Film/Kino* interessieren, müssen Sie im gleichen oder einem der folgenden Semester eine weitere Veranstaltung aus dem gleichen Bereich besuchen, um das Modul zu vervollständigen. Wir empfehlen, die beiden Veranstaltungen über zwei Semester zu verteilen.

Zwei der vier *Propädeutischen Module* sowie ein *Gegenstandsmodul* und ein *Systematisches Modul* müssen mit einem benoteten Leistungsnachweis abgeschlossen werden. Dazu müssen Sie in einer der Teilveranstaltungen einen nichtbenoteten Schein, in der anderen einen benoteten Schein erwerben. Der benotete Schein entspricht dann auch der Gesamtnote des Moduls. Wenn Sie Fragen zur Zusammenstellung von Modulen haben, erkundigen Sie sich bitte bei der Dozentin / dem Dozenten der jeweiligen Veranstaltung oder bei der Studien- und Fachberatung.

Zwei von Ihnen gewählte Modulnoten gehen zu je 25% in die Fachnote ein; die mündliche Fachprüfung zu 50%. Die Gesamtnote ergibt sich aus zwei Fachnoten (je 35%), der B.A.-Arbeit (15%) und der Note im Optionalbereich (15%).

Struktur des M.A.-Studiums

Die Master-Phase zielt auf eine forschungsorientierte Ausbildung mit Orientierung an innovativen Fragestellungen. Der Schwerpunkt liegt in der Fähigkeit zu eigenständigem wissenschaftlichen Arbeiten unter Kenntnis und kritischer Perspektivierung der relevanten medienwissenschaftlichen Ansätze. Dies impliziert eine wissenschaftliche Vertiefung der in der B.A.-Phase erworbenen historischen, theoretischen und analytischen Kompetenzen sowie deren praxisorientierte Umsetzung in der Erschließung und Präsentation medienrelevanter Komplexe. Der Fokus in Forschung und Lehre im Masterstudium liegt auf Mediengeschichte & Medienästhetik, Medienpragmatik und Medien & Gender. Der M.A.-Medienwissenschaft kann in einem 1-Fach-Modell (nur Medienwissenschaft) oder in einem 2-Fach-Modell (mit einem gleichwertigen zweiten Fach) erworben werden.

Verlauf Ihres M.A.-Studiums

Innerhalb der zwei vorgesehenen Studienjahre müssen Sie die folgenden Modultypen besuchen:

1. Das Modul *Wissenschaftssystematik und aktuelle Forschungsthemen der Medienwissenschaft* ist ein Pflichtmodul, das zu Beginn der Master-Phase besucht werden sollte. Das Modul stellt aktuelle Forschungsthemen der Medienwissenschaft vor, die auf ihre unterschiedlichen wissenschaftshistorischen und theoretischen Voraussetzungen, auf ihre Stellung innerhalb des Fachs und ihr spezifisches Innovationspotenzial hin diskutiert werden. Zugleich wird dabei das spezifische Profil der Bochumer Medienwissenschaft im Vergleich zu anderen Perspektiven verdeutlicht.
2. *Vertiefende Module* greifen Schwerpunktthemen der B.A.-Phase auf und vertiefen diese, indem sie (a) unterschiedliche Perspektiven auf das Thema kritisch reflektieren und (b) exemplarische Aspekte in ihrer vollen Komplexität erschließen. *Vertiefende Module* setzen sich i.d.R. aus zwei frei wählbaren Teilveranstaltungen zusammen.
3. *Methodenmodule* zielen auf eine methodologisch reflektierte analytische Aufarbeitung eines historisch und systematisch eingegrenzten Gegenstandsbereichs. Die Vermittlung methodischer Zugänge wird dabei durch eine weitgehend selbständige und ergebnisorientierte Forschungstätigkeit ergänzt. Im Mittelpunkt steht der Forschungsprozess von der Konzeption über die Recherche bis zur methodisch reflektierten Analyse. *Methodenmodule* bestehen aus mehreren zusammengehörigen (also nicht frei kombinierbaren) Teilelementen, die sich in der Regel über zwei Semester erstrecken.
4. *Projektmodule* überführen die Themen und Arbeitsweisen der *Vertiefungsmodule* in praktische wissenschaftliche Arbeitsformen; konkrete Verläufe historischen und theoretischen Forschens werden nachgebildet und kritisch reflektiert. Selbstgewählte Fragestellungen werden in Gruppenarbeit ergebnisorientiert aufgearbeitet und in eine medial gestützte Präsentationsform überführt (CD-ROM, Ausstellung, Publikation, Internetauftritt etc.). *Projektmodule* bestehen aus mehreren zusammengehörigen (also nicht frei kombinierbaren) Teilelementen, die sich in der Regel über zwei Semester erstrecken.
5. Das *Examensmodul* dient der Vorbereitung und Begleitung der eigenen Abschlussarbeit und zugleich der kritischen Begleitung anderer, auch 'fremder' Projekte. Im Mittelpunkt stehen Fragen der wissenschaftlichen Forschungstätigkeit, der Thesenpräsentation, der Verschriftlichung sowie die Anleitung einer kritischen Diskussion laufender Arbeiten. Vermittelt wird auch die kurzfristige Einarbeitung und Auseinandersetzung mit wenig vertrauten Themen. Das Examensmodul ist nur für Studierende im 1-Fach-Studium Pflicht.

Medienwissenschaft Verlauf der M.A.-Phase nach Modulen (1-Fach-Studium)

	Mündliche Prüfung 10 CP	Examensmodul Unbenotet 5 CP	Vertiefendes Modul Benotete Leistung 10 CP
Vertiefendes Modul Benotete Leistung 10 CP			
Wissenschaftssystematik und aktuelle Forschungsthemen der Medienwiss. Benotete Leistung 10 CP	Benotete Leistung 10 CP	Methodenmodul Benotete Leistung 10 CP	Projektmodul Benotete Leistung 15 CP

Medienwissenschaft Verlauf der M.A.-Phase nach Modulen (2-Fach-Studium)

	MA-Arbeit (ca. 80 Seiten, vier Monate) 20 CP	Mündliche Prüfung 5 CP
Vertiefendes Modul		
Benotete Leistung 10 CP		
	Wissenschaftssystematik und aktuelle Forschungs- themen der Medienwiss. Benotete Leistung 10 CP	15 CP

Vertiefende Module werden zu folgenden Schwerpunktbereichen angeboten:
Mediengeschichte und Medienästhetik,
Medienpragmatik
Gender & Medien,

Zulassung zur mdl. Prüfung / Prüfungsrelevante Module

B.A.	M.A.
Prüfungsrelevante Module	Prüfungsrelevante Module
Propäd. Modul, Gegenstandsm., Systematisches Modul	Vertiefendes Modul, Methodenm., Projektmodul; 1-Fach: 2; 2-Fach: 1 prüfungsrel. Modul
CP bei Zulassung (mind.)	CP bei Zulassung (mind.)
47 CP, 1 abgeschl. prüfungsrel. Modul (20 CP Optionalbereich)	1-Fach: 70 CP, 1 abgeschl. prüfungsrel. Modul 2-Fach: 35 CP, 1 abgeschl. prüfungsrel. Modul
Hinweis	Hinweis
Prüfungsrelevant sind 2 <i>unterschiedliche</i> Modultypen.	1-Fach: Prüfungsrelevant sind 2 <i>unterschiedliche</i> Modultypen.

Leitfaden zur Anmeldung der B.A./M.A.-Prüfung:

1. Fassen Sie, so früh wie möglich, ihre Einzelveranstaltungen zu Modulen zusammen. Dazu benötigen Sie **Modulbescheinigungen**, die Sie im Geschäftszimmer erhalten. Die ausgefüllten Modulbescheinigungen geben Sie bitte wieder im Geschäftszimmer ab.
2. Die **Formblätter zur Prüfungsanmeldung** finden Sie im Internet über das Prüfungsamt der Fakultät für Philologie (www.dekphil.ruhr-uni-bochum.de). Die ausgefüllten Formblätter sind ebenfalls im Geschäftszimmer abzugeben und werden auch dort wieder für Sie hinterlegt.
3. Sprechen Sie frühzeitig mit der Prüferin oder dem Prüfer sowohl Termin als auch Thema ihrer mündlichen bzw. schriftlichen Prüfung ab. Für die Anmeldung Ihrer Prüfung im Prüfungsamt (GB5/53) benötigen Sie die **Unterschrift der Prüferin/des Prüfers** auf dem jeweiligen Formblatt. Eine Liste der DozentInnen mit Prüfungsberechtigung finden Sie im Internet auf der Seite des Instituts für Medienwissenschaft unter der Registerkarte B.A.-Prüfung bzw. M.A. Phase / Profilierte Dozenten.
4. Für die Anmeldung zur mündlichen Prüfung vergibt das Prüfungsamt **festgelegte Termine**. Diese finden Sie ebenfalls über die Internetseite des Prüfungsamts für Philologie unter: Termine oder am Schwarzen Brett.
5. Nach Abschluss ihrer BA-Prüfungen erstellen Sie selbst das **Transcript of Records**. Dies soll alle Kurse umfassen, die Sie im Laufe ihres Studiums belegt haben. Das Prüfungsamt der Fakultät für Philologie bietet Ihnen das Formular hierzu also Download unter: Bachelorstudiengang an. Das von Ihnen ausgefüllte Transcript of Records wird im Geschäftszimmer abgeglichen und nach Unterschrift für Sie wieder dort hinterlegt.

VI.a) Ihre Chance für ein Auslandsstudium – das ERASMUS-Programm

Das Erasmusprogramm bietet Ihnen die Möglichkeit, mehrere Monate an einer europäischen Universität im Ausland zu studieren. Sie bereichern damit Ihre wissenschaftliche Ausbildung und zugleich ist Ihre Vertrautheit mit einer weiteren europäischen Sprache und Kultur in einem immer stärker vernetzten Europa ein nicht zu unterschätzender Pluspunkt für den Start in Ihre berufliche Laufbahn. Es ist eine besondere Chance, durch den intensiven Kontakt mit anderen Studierenden – sowohl des Gastlandes wie auch aus anderen ‚Erasmus-Ländern‘ – und die Auseinandersetzung mit einer andersartigen Lebensweise Ihren persönlichen Horizont zu erweitern.

Ein idealer Zeitpunkt für das Auslandsstudium ist das 3., 4. oder 5. Semester im B.A.-Studiengang oder das 2. und 3. Semester des M.A.-Studiengangs.

Was bietet Ihnen ein Studienaufenthalt mit ERASMUS im Ausland:

- Sie sind von den Studiengebühren an der Gastuniversität befreit.
- Sie werden von den Auslandsämtern der Gastuniversität bei der Wohnungssuche, der Studienorganisation betreut und erhalten oft ergänzende Intensivkurse in der Sprache des Gastlandes unmittelbar vor Beginn Ihres Auslandsstudiums.
- Sie können – unter bestimmten Bedingungen – für Sprachkurse an der Gastuniversität eine Sonderförderung bekommen.
- Sie werden vom gastgebenden Institut (Department) fachlich beraten und bei der Gestaltung des Studienplans unterstützt.
- Sie erhalten eine – leider recht geringe – Beihilfe zum Lebensunterhalt.

Was Sie wissen sollten:

- Sie können Ihre finanzielle Situation verbessern, indem Sie zusätzlich zur Erasmus-Förderung Auslandsbafög beantragen!
- Während der Dauer des Auslandsstudiums können Sie sich in Bochum beurlauben lassen, so dass die Zeit, die Sie an der Gastuniversität studieren, nicht auf Ihre Regelstudienzeit in Deutschland angerechnet wird!
- Obwohl Sie in Bochum beurlaubt sind, werden die Studienleistungen, die Sie an der Gastuniversität erbringen, Ihnen natürlich für Ihren Studiengang (B.A. oder M.A.) anerkannt!
- Bei geschickter Planung des Auslandsstudiums können Sie durch diese Regelung sogar Regelstudienzeit für Ihr Studium in Bochum einsparen, weil Sie Studienleistungen während einer Zeit erbringen können, in der Sie ‚offiziell‘ gar nicht eingeschrieben sind. Die damit gewonnene Zeit können Sie z.B. für eine intensivere Vorbereitung der Examensphase oder für Praktika nutzen.
- Es ist oft möglich, dass Sie an der Gastuniversität auch Ihr zweites Fach studieren können. Fragen Sie vor Beginn des Auslandsstudiums die StudienberaterIn Ihres zweiten Faches, ob Studienleistungen an der Gastuniversität im zweiten Fach anerkannt werden.
- Die Aufenthaltsdauer variiert zwischen 4 und 12 Monaten. Informieren Sie sich im Internet über die fachliche Ausrichtung der Gastuniversitäten. Sie werden dort sehr unterschiedliche Inhalte und Schwerpunkte vorfinden, denn das Studienfach Medienwissenschaft, so wie Sie es in Bochum kennen und studieren, gibt es im Ausland in der Regel nicht. Genau dies ist jedoch auch eine der Erfahrungen, die wir Ihnen vermitteln wollen!

Welche ‚Hürden‘ sind zu überwinden...:

- Sie müssen sich rechtzeitig bewerben – d.h. in der Regel ein Jahr vor Beginn des geplanten Auslandsstudiums. Die Bewerbungen finden immer gegen Ende des Wintersemesters statt.
- Der Verwaltungsaufwand ist leider nicht zu unterschätzen – die Aussichten einen Studienplatz zu bekommen sind jedoch an unserem Institut recht hoch.
- Die gezahlte Beihilfe zum Lebensunterhalt deckt nur einen kleinen Teil Ihrer Kosten ab. Daran wird sich wohl auch in Zukunft kaum etwas ändern.

Studienplätze an den folgenden Auslandsuniversitäten können wir Ihnen anbieten:

Antwerpen (BE)	Universität Antwerpen
Barcelona (ES)	Universität Pompeu Fabra
Brno (CZ)	Masarykova Universita V Brne
Burgos (ES)	Universidad de Burgos
Dunkerque (FR)	Université du Littoral
Göteborg (SE)	Göteborgs Universitet
Pointe-à-Pitre, Guadeloupe (GP)	Université des Antilles et de la Guyane
Graz (AT)	Karl-Franzens-Universität Graz
Istanbul (TR)	Istanbul Üniversitesi
Lissabon (PT)	Escola Superior de Teatro e Cinema
Lund (SE)	Lunds Universitet
Madrid (ES)	Universidad Complutense de Madrid
Paris (FR)	Université de Paris III - Sorbonne Nouvelle
Paris (FR)	Université de Paris X - Nanterre
Reykjavik (IS)	University of Iceland
Riga (LV)	Latvijas Kulturas Akadēmija
Stockholm (SE)	Stockholms Universitet
Tarragona (ES)	Universität Rovira i Virgili
Trondheim (NO)	Norwegian University of Science and Technology
Udine (IT)	Università degli Studi di Udine; Gorizia
Utrecht (NL)	Universität Utrecht - Faculteit der Letteren
Valencia (ES)	Universität de Valencia
Valladolid (ES)	Miguel de Cervantes European University
Vigo/Pontevedra (ES)	Universidade de Vigo/ Facultade de Ciencias Sociais e da Comunicación Pontevedra
Wien (A)	Universität Wien
Zürich (CH)	Universität Zürich

Weitere Informationen über das Erasmus-Programm erhalten Sie...

von Studierenden, die bereits mit Sokrates/Erasmus im Ausland waren:

- <http://dbs-win.rub.de/auslandsamt/database/index.php>

über das Akademische Auslandsamt:

- <http://www.ruhr-uni-bochum.de/auslandsamt/index.html>

bei allen Lehrenden des IfM und besonders bei:

- Prof. Dr. Peter M. Spangenberg (sokrates-ifm@rub.de)
- Elke Rentemeister M.A. (sokrates-ifm@rub.de)

auf der Home-Page des IfM unter

- <http://www.ruhr-uni-bochum.de/ifm/seiten/03institut/auslandsstudium.htm>

VI.b) Medienjob-Infotag: Informationen aus der Berufspraxis

Medienwissenschaft – und danach? Die Frage, wie mit dem Abschluss als MedienwissenschaftlerIn der Wunschberuf zu ergreifen ist, stellt sich wohl jede/r Studierende am IfM irgendwann einmal. Das Studium am IfM ist keine Ausbildung für einen spezifischen Beruf, sondern vermittelt wissenschaftliche Kompetenzen und Methoden. Entsprechend breit ist damit auch die Palette an Berufen nicht nur in der Medienbranche, die den AbsolventInnen offen steht. Einen Einblick, welche beruflichen Türen offen stehen und wie es dahinter aussieht, gibt der jährliche Medienjob-Infotag. Der Fachschaftsrat Medienwissenschaft lädt gemeinsam mit dem IfM ehemalige Studierende der Medienwissenschaft, aber auch der Film- und Fernsehwissenschaft sowie der Publizistik und Kommunikationswissenschaft ein, über ihren Werdegang und ihren Berufsalltag zu berichten: Wie sieht der typische Tag eines Redakteurs/einer Redakteurin beim Fernsehen oder einer Tageszeitung aus? Was macht ein Videojournalist/eine Videojournalistin? Welche Aufgaben übernimmt ein PR-Berater/eine PR-Beraterin? Oder ein Pressesprecher/eine Pressesprecherin? Der Medienjob-Infotag gibt Studierenden die Möglichkeit, erste Kontakte in die Praxis zu knüpfen und sich Tipps zum Einstieg in den Beruf aus erster Hand geben zu lassen: Welche Studieninhalte sind wichtig? Welche Zusatzqualifikationen sinnvoll? Wo finde ich Praktika?

AbsolventInnen des Studiums am IfM bestreiten die unterschiedlichsten Berufe im Mediensektor. Eure Erfahrungen auf dem Weg ins Berufsleben könnt Ihr an nachfolgende Studierende weitergeben. Tragt Euch doch bitte in die Alumni-Datenbank ein: (<http://www.ruhr-uni-bochum.de/ifm/seiten/04service/alumni.htm>) und kommt zu einem Medienjob-Infotag an die RUB zu Besuch!

Ansprechpartner:
FR Medien
Bianca Westermann

VI .c) Das Mentorenprogramm***-Hilfe bei den Abschlussprüfungen-***

Das Mentorenprogramm richtet sich an alle Studierende (Magister, Bachelor, Master), die ihre Abschlussprüfungen planen und die Möglichkeit wahrnehmen möchten, dabei individuell betreut und beraten zu werden. Wenn ihr z.B. Unterstützung bei der Herangehensweise an Ihre Abschlussarbeit oder der Vorbereitung Ihre mündlichen Prüfung in Anspruch nehmen wollt, können Sie die Mentorin, Veronique Sina, entweder per Email (veronique.sina@ruhr-uni-bochum.de), oder in der Sprechstundenzeit kontaktieren.

Es werden auch wieder regelmäßige Examensgruppen stattfinden (Termine s.u.), in denen gemeinsam individuelle Probleme diskutiert und Lösungsstrategien erörtert werden können. Dort kann es aber auch beispielsweise um die Themen- und Prüferwahl gehen oder um die formalen und inhaltlichen Anforderungen der einzelnen Prüfungsteile. Der Inhalt der Examensgruppen setzt sich immer aus Ihren spezifischen Bedürfnissen zusammen und kann somit seine prüfungsvorbereitenden Maßnahmen euren aktuellen Anliegen anpassen. Darüberhinaus können in Einzelsitzungen mündliche Prüfungen simuliert werden, was zu mehr Selbstbewusstsein und realistischerem Einschätzungsvermögen (in) der mündlichen Abschlussprüfung verhelfen kann.

Das Programm hat in den letzten Semestern vielen Examenskandidaten geholfen, ihre Prüfungen erfolgreich zu meistern.

VI d) Tutorien

Tutorien zum Studienbeginn

Im Wintersemester 2008/09 werden am Institut für Medienwissenschaft wieder Tutorien für Studierende im 1. Semester angeboten. Ziel der Tutorien ist es, allen Studienanfängern Hilfestellung beim Start ins Studium zu bieten und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens zu vermitteln, die für das Studium der Medienwissenschaft grundlegend sind. Geleitet werden die Tutorien von Studierenden höherer Semester. Die TutorInnen helfen, sich an der Ruhr-Universität Bochum und am IfM zurecht zu finden und erklären:

- Wie recherchiere ich Literatur?
- Wie bereite ich ein Referat vor?
- Was ist ein Thesenpapier?
- Was muss ich beim Schreiben einer Hausarbeit beachten?
- Wie ist speziell das medienwissenschaftliche Studium strukturiert?

Die Tutorien bieten die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch und zum Kennenlernen von Kommilitonen. Hier finden alle Fragen rund um den Studienbeginn ein offenes Ohr

- Wie organisiere ich mein Leben als Student/ Studentin an der RUB?
- Wo finde ich den/die richtige/n AnsprechpartnerIn für ein Problem?

Die Teilnahme an den Tutorien ist freiwillig, wird aber vom IfM dringend empfohlen. Eine **Anmeldung** ist während der Begrüßungsveranstaltung für ErstsemesterInnen (**15. Oktober, 12-14, HGB 30**) möglich; anschließend werden die Listen mit Zeiten und Räumen am schwarzen Brett vor dem Geschäftszimmer (GB 5/145) zu finden sein.

Wir freuen uns auf Euch!

Das TutorInnenteam

Tutorien für internationale Studierende

Im Wintersemester 2008/09 werden erneut Tutorien für internationale Studierende angeboten. In den Tutorien wird Gast- und Austauschstudierenden am IfM individuelle Hilfestellung bei der Studienorganisation und beim wissenschaftlichen Arbeiten angeboten:

- Was kann ich bei Verständnisproblemen tun? (Seminar / Textlektüre)
- Welche Besonderheiten wissenschaftlichen Arbeitens gibt es hier?
 - Wie recherchiere ich Literatur?
 - Wie bereite ich ein Referat vor?
 - Was ist ein Thesenpapier?
 - Was muss ich beim Schreiben einer Hausarbeit beachten?
- Wie kann ich Leistungsnachweise erwerben / anerkennen lassen?
- Was muss ich insbesondere als internationaler Student / internationale Studentin über die Art des Studierens an deutschen Universitäten wissen?
- Wie ist speziell das medienwissenschaftliche Studium strukturiert?

Neben Fragen zu Studieninhalten und -organisation bieten die Tutorien für internationale Studierende die Möglichkeit andere Austausch- und Gaststudierende kennen zu lernen und sich über Erfahrungen miteinander auszutauschen:

- Wie organisiere ich mein Leben als Student/ Studentin an der RUB?
- Wo finde ich den/die richtige/n AnsprechpartnerIn für ein Problem?

Sowohl Erasmus-Studierende als auch alle anderen internationalen Studierenden *aller Semester* sind sehr herzlich eingeladen, an den Tutorien für internationale Studierende teilzunehmen. Die Teilnahme an den Tutorien ist freiwillig, wird aber vom IfM dringend empfohlen. Die **Anmeldung** für die Tutorien für internationale Studierende ist während der Begrüßungsveranstaltung für ErstsemesterInnen **(15. Oktober, 12-14, HGB 30)** möglich; anschließend werden die Listen mit Zeiten und Räumen am schwarzen Brett vor dem Geschäftszimmer (GB 5/145) zu finden sein.

Wir freuen uns auf Euch!

Das TutorInnenteam

VII. Lehrangebot – Medienwissenschaft

Veranstaltungen der – B.A.-Phase

PROPÄDEUTISCHES MODUL – THEORIEN UND METHODEN 1

bestehend aus Vorlesung und einer der nachfolgenden zwei Übungen

- | | | |
|----------------|---|-------------------------------------|
| 051 700 | Vorlesung: Analysemethoden
(Vorstellung der Methode)
2st., Di 14-16, HGB 30 | Warth /
Deuber-Mankowsky |
| 051 702 | Übung zur Vorlesung I: Analysemethoden
Konzeptionelles Verständnis (ist verpflichtend)
2st., Di 16-18, HGB 30
Propädeutisches Modul: Theorie und Methoden 1 | Warth /
Deuber-Mankowsky |
| 051 701 | Übung zur Vorlesung II: Analysemethoden
Technik/Handwerk (wird empfohlen)
2st., Do 10-12, MSZ 02/6
Propädeutisches Modul: Theorie und Methoden 1 | Hohenberger |

Für die Übung ist eine Anmeldung im GZ (GB 5/145) erforderlich

PROPÄDEUTISCHES MODUL – MEDIEN 1

bestehend aus einer der drei nachfolgenden Einführungsveranstaltungen

- | | | |
|----------------|---|--------------------|
| 051 706 | Mediengeschichte und Medienästhetik
4st., Mi 8-12, GABF 04/611
Propädeutisches Modul: Medien 1
!!Anmeldung im Geschäftszimmer GB 5/145!! | Hoffmann |
| 051 707 | Mediengeschichte und Medienästhetik
4st., Do 12-16, MSZ 02/6
Propädeutisches Modul: Medien 1
!!Anmeldung im Geschäftszimmer GB 5/145!! | Hoffmann |
| 051 708 | Mediengeschichte und Medienästhetik
4st., Fr 10-14, GABF 04/611
Propädeutisches Modul: Medien 1
!!Anmeldung im Geschäftszimmer GB 5/145!! | Hohenberger |

TEILVERANSTALTUNGEN FÜR GEGENSTANDSMODULE

Ein Gegenstandsmodul setzt sich aus zwei Teilveranstaltungen des gleichen Schwerpunktthemas zusammen

Digitale Medien

- | | | |
|----------------|---|-------------|
| 051 715 | Piraterie medial – Subversion oder Affirmation
Vorbesprechung: 16. Oktober, 12-14, GABF 04/611
1. Block: 28./29. November Fr 15-19, Sa 10-16.30, GABF 04/611
2. Block: 16./17. Januar Fr 15-19, Sa 10-16.30, GABF 04/611
Gegenstandsmodul: Digitale Medien
Systematisches Modul: Gender
!!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GB 2/139!! | Koch |
|----------------|---|-------------|

051 721 Biomedien **Hauser**
 2st., 14-tägig, Do 10-14, GA 1/153, Beginn: 30.10.08
 13.11., 27.11., 11.12., 08.01., 22.01., 05.02.
 Gegenstandsmodul: Digitale Medien
 Systematisches Modul: Ästhetik & Technik
 !!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 5/143!!

Film/Kino

051 717 Inszenierungen des Sprechens im Dokumentarfilm **Hohenberger**
 3st., Do 14-17, GABF 04/611
 Gegenstandsmodul: Film/Kino
 Systematisches Modul: Mediengeschichte
 !!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GB 5/146!!

051 718 Vorlesung Amerikanische Filmgeschichte (II) **Warth**
 4st., Di 10-14, HGB 30
 Gegenstandsmodul: Film/Kino
 Systematisches Modul: Mediengeschichte

051 723 Tie In, Tie Up. Produktwerbung im Spielfilm **Vonderau**
 2st., Mi 10-12, GA 1/153
 Gegenstandsmodul: Film/Kino
 Systematisches Modul: Theorien & Methoden
 !!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 3/57!!

**051 725 Zwischen dämonischer Leinwand und neuer Sachlichkeit
 Filmästhetik und Kinokultur der Weimarer Republik** **Hagener**
 2st., Di 16-18, GABF 04/611
 Gegenstandsmodul: Film/Kino
 Systematisches Modul: Mediengeschichte
 !!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 5/147!!

051 729 Hollywood verstehen (I). Einführung in die Filmanalyse **Hediger**
 2st., (plus Sichtung), Di 8-10, GABF 04/611
 Gegenstandsmodul: Film/Kino
 Systematisches Modul: Theorien & Methoden / Ästhetik & Technik
 !!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 3/55!!

Printmedien

051 716 Körper-Technik-Darstellung **Rentemeister / Westermann**
 2st., 14-tägig, Fr 14-18, GABF 04/611
 Termine: 24.10., 07.11., 21.11., 05.12., 19.12., 09.01., 23.01.
 Gegenstandsmodul: Print
 Systematisches Modul: Ästhetik & Technik
 !!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GB 5/143!!

**051 726 Mapping Migration – Visualisierung von Zuwanderung und
 die mediale Konstruktion von Fremdheit** **Andreas**
 2st., Mi 12-14, GA 1/153
 Gegenstandsmodul: Print
 Systematisches Modul: Ästhetik & Technik
 !!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GA 2/141!!

051 720 Mediengeschichte der Schrift und der Schriftlichkeit **Spangenberg**
 2st., Di 12-14, GA 1/153
 Gegenstandsmodul: Print
 Systematisches Modul: Mediengeschichte
 !!Anmeldung über VSPL!!

Rundfunk

- 051 724 Nachrichten audiovisuell** Hagener
2st., Mo 16-18, GA 1/153
Gegenstandsmodul: Rundfunk
!!Anmeldung an der Bürotür GB 5/147!!
- 051 727 Anders fernsehen über das Internet? – Entwicklungen, Nutzung und Perspektiven von IPTV** Ulbrich
2st., Mi 16-18, HZO 100
Gegenstandsmodul: Rundfunk
Systematisches Modul: Mediensysteme
!!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GA 1/146!!
- 051 730 Epistemologie des Radios** Rothe
Vorbereitung: 17. Oktober, 17-18, GA 1/153
1. Block: Termin wird noch bekannt gegeben
2. Block: 23./24. Januar, Fr 17-19.30, Sa 10-18, GA 1/153
Gegenstandsmodul: Rundfunk
Systematisches Modul: Mediengeschichte
!!Anmeldung an der Bürotür GB 5/144!!

TEILVERANSTALTUNGEN FÜR SYSTEMATISCHE MODULE

Ein Systematisches Modul setzt sich aus zwei Teilveranstaltungen des gleichen Schwerpunktthemas zusammen

Ästhetik und Technik

- 051 716 Körper-Technik-Darstellung** Rentemeister / Westermann
2st., 14-tägig, Fr 14-18, GABF 04/611
Termine: 24.10., 07.11., 21.11., 05.12., 19.12., 09.01., 23.01.
Gegenstandsmodul: Print
Systematisches Modul: Ästhetik & Technik
!!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GB 5/143!!
- 051 721 Biomedien** Hauser
2st., 14-tägig, Do 10-14, GA 1/153
Gegenstandsmodul: Digitale Medien
Systematisches Modul: Ästhetik & Technik
!!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 5/143!!
- 051 726 Mapping Migration – Visualisierung von Zuwanderung und die mediale Konstruktion von Fremdheit** Andreas
2st., Mi 12-14, GA 1/153
Gegenstandsmodul: Print
Systematisches Modul: Ästhetik & Technik
!!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GA 2/141!!
- 051 729 Hollywood verstehen (I). Einführung in die Filmanalyse** Hediger
2st., (plus Sichtung), Di 8-10, GABF 04/611
Gegenstandsmodul: Film/Kino
Systematisches Modul: Theorien & Methoden / Ästhetik & Technik
!!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 3/55!!

Gender

- 051 715 Piraterie medial – Subversion oder Affirmation** **Koch**
 Vorberechnung: 16. Oktober, 12-14, GABF 04/611
 1. Block: 28./29. November. Fr 15-19, Sa 10-16.30, GABF 04/611
 2. Block: 16./17. Januar. Fr 15-19, Sa 10-16.30, GABF 04/611
 Gegenstandsmodul: Digitale Medien
 Systematisches Modul: Gender
 !!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GB 2/139!!
- 051 722 Gender und Medien** **Michaelsen**
 2st., Mo 14-16, GABF 04/611
 Systematisches Modul: Gender / Theorien & Methoden
 !!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GB 2/139!!

Mediengeschichte

- 051 714 Was ist ein System?** **Rieger**
 2st., Di 10-12, GA 1/153
 Systematisches Modul: Mediengeschichte / Theorien & Methoden
 !!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GA 2/142!!
- 051 717 Inszenierungen des Sprechens im Dokumentarfilm** **Hohenberger**
 3st., Do 14-17, GABF 04/6111
 Gegenstandsmodul: Film/Kino
 Systematisches Modul: Mediengeschichte
 !!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GB 5/146!!
- 051 718 Vorlesung Amerikanische Filmgeschichte (II)** **Warth**
 4st., Di 10-14, HGB 30
 Gegenstandsmodul: Film/Kino
 Systematisches Modul: Mediengeschichte
- 051 720 Mediengeschichte der Schrift und der Schriftlichkeit** **Spangenberg**
 2st., Di 12-14, GA 1/153
 Gegenstandsmodul: Print
 Systematisches Modul: Mediengeschichte
 !!Anmeldung über VSPL!!
- 051 730 Epistemologie des Radios** **Rothe**
 Vorberechnung: 17. Oktober, 17-18, GA 1/153
 1. Block: Termin wird noch bekannt gegeben
 2. Block: 23./24. Januar, Fr 17-19.30, Sa 10-18, GA 1/153
 Gegenstandsmodul: Rundfunk
 Systematisches Modul: Mediengeschichte
 !!Anmeldung an der Bürotür GB 5/144!!
- 051 725 Zwischen dämonischer Leinwand und neuer Sachlichkeit
 Filmästhetik und Kinokultur der Weimarer Republik** **Hagener**
 2st., Di 16-18, GABF 04/611
 Gegenstandsmodul: Film/Kino
 Systematisches Modul: Mediengeschichte
 !!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 5/147!!

TEILVERANSTALTUNGEN FÜR PRAXISMODULE

Ein Praxismodul besteht aus zwei frei wählbaren Veranstaltungen.

Zu allen Veranstaltungen besteht eine Teilnehmerbegrenzung.

Anmeldung am Schwarzen Brett gegenüber GB 5/145.

ACHTUNG: Wenn Sie einen Platz erhalten und dennoch nicht teilnehmen, werden Sie im kommenden Semester von der Vergabe ausgeschlossen.

- | | | |
|----------------|---|------------------------------|
| 051 740 | Creative Producing – Aufgaben, Planung und Prozess der Filmproduktion
1. Block: Fr 07.11., 10-18, und Sa 08.11., 10-16, GA 1/153
2. Block: Fr 16.01., 10-18, und Sa 17.01., 10-16, GA 1/153
!!Anmeldung: Schwarzes Brett gegenüber GB 5/145!! | Benedict |
| 051 741 | Filmkritik
1. Block: Fr 05.12., 10-18, und Sa 06.12., 10-16, GA 1/153
2. Block: Fr 19.12., 10-18, und Sa 20.12., 10-16, GA 1/153
!!Anmeldung: Schwarzes Brett gegenüber GB 5/145!! | Baumgarten |
| 051 742 | Bilder bilden. Aber wie?
Zur Praxis der Filmvermittlung in Kino und Schule am Beispiel von doxs! (Duisburger Filmwoche)
1. Blocktermin: 12./13.12.2008, Fr 12-18, Sa 11-19, GA 1/153
2. Blocktermin: 09./10.01.2009, Fr 12-18, Sa 11-19, GA 1/153
2 Stunden Schulbesuch in Duisburg nach Vereinbarung
Max. Teilnehmerzahl: 15
!!Anmeldung: Schwarzes Brett gegenüber GB 5/145!! | Sommer |
| 051 743 | Final Cut – Einführung in den nicht-linearen Videoschnitt
Termin wird noch bekannt gegeben
max. Teilnehmerzahl: 5
!!Anmeldung: Schwarzes Brett gegenüber GB 5/145!! | Heinke /
Schimkat |
| 051 744 | Filmwirtschaft: Wie und womit wird in der deutschen Kinolandschaft Geld verdient?
2st., Do 17-19, GABF 04/61
!!Anmeldung: Schwarzes Brett gegenüber GB 5/145!! | Frädrich |
| 051 745 | Video-Podcasting – Eine Einführung
Termin wird noch bekannt gegeben
max. Teilnehmerzahl: 5
!!Anmeldung: Schwarzes Brett gegenüber GB 145!! | Heinke /
Schimkat |
| 051 746 | Printmagazin für Studierende in NRW
2st., Mi 10-12, IT-Pool GB 03/149
!!Anmeldung Schwarzes Brett gegenüber GB 145!! | Heptner |

KOLLOQUIEN

- | | | |
|----------------|--|--------------------|
| 051 731 | Kolloquium für B.A. KandidatInnen
2st., 14-tägig, Do 18-20, GA 1/153
Kolloquium B.A.
!!Anmeldung per E-Mail bei der Dozentin!! | Hohenberger |
|----------------|--|--------------------|

Veranstaltungen der M.A.-Phase

MODUL: WISSENSCHAFTSSYSTEMATIK UND AKTUELLE FORSCHUNGSTHEMEN DER MEDIENWISSENSCHAFT

Pflichtveranstaltung im ersten Sem. der M.A.-Phase Medienwissenschaft

- | | | |
|----------------|---|---|
| 051 750 | Wissenschaftssystematik und aktuelle Forschungsthemen der Medienwissenschaft
4st., = Vorlesung + Übung
4st., Do 10-14, GABF 04/611 | Warth /
Deuber-Mankowsky /
Spangenberg /
Hagener / |
|----------------|---|---|

Für diese Veranstaltung ist keine Anmeldung erforderlich

TEILVERANSTALTUNGEN FÜR VERTIEFENDE MODULE

Ein Vertiefendes Modul setzt sich i.d.R. aus zwei frei wählbaren Teilveranstaltungen zusammen.

- | | | |
|----------------|--|----------------------------|
| 051 752 | Rhetorik der Wahrnehmung. Zur Pragmatik kommunikativer Bilder in Print- und audiovisuellen Medien (Werbung, Wahlkampf, Nachrichten)
2st., Do 14-16, GA 1/153
Medienpragmatik
!!Anmeldung über VSPL!! | Spangenberg |
| 051 753 | Visuelle Komik, Chaos, Lachen und Groteske in Film, Video und TV
2st., Mo 14-16, GA 1/153
Mediengeschichte/Ästhetik
!!Anmeldung über VSPL!! | Spangenberg |
| 051 756 | Public Relations – Psychomacht – Hyperindustrie
2st., Mo 16-18, GB 02/60
Medienpragmatik
!!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 3/34!! | Hörl |
| 051 757 | Film und Fernsehen im Zeitalter von Web 2.0
2st., Mo 12-14, GA 1/153
Medienpragmatik
!!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 5/147!! | Hagener |
| 051 758 | Kino/global
2st., Di 12-14, GABF 04/611
Mediengeschichte/Ästhetik
!!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 5/147!! | Hagener |
| 051 759 | Restanschaulichkeit: Mediengeschichte als Archäologie verschütteter Evidenzen
Mediengeschichte/Ästhetik
2st., Mi 10-12 GB 02/60
!!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GA 2/142!! | Rieger |
| 051 761 | Martin Heidegger: Der Ursprung des Kunstwerks (Technik, Medien)
2st., Di 14-16, GABF 05/707
Mediengeschichte/Ästhetik
!!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 3/34!! | Hörl /
Risthaus |

- 051 762 Sexualität und Film** **Hohenberger /
Vonderau**
 Vorbesprechung: Di, 21.10.08, 16 Uhr, MSZ 02/6
 1. Block: Sexszenen im Spielfilm:
 Fr, 14.11.08 und Sa, 15.11.08, 10-16, GABF 04/611
 Ab 25.11.08 ganz normal dienstags, 16-20, MSZ 02/6
 Gender
 !!Anmeldung an der Bürotür der Dozentin GB 5/146!!
- 051 763 Kulturhauptstadt 2010 – kulturelle Kommunikation
im Ruhrgebiet** **Stuke**
 Vorlesungsreihe, Di 16.30-18, Bibliothek der Geschichte
 des Ruhrgebiets, Clemensstr. 17-19, 44789 Bochum
 Medienpragmatik
 Anmeldung per E-Mail an: Franz.R. Stuke@ruhr-uni-bochum.de
- 051 764 Mimesis und Medium** **Hediger**
 2st., Mi 8-10, MSZ 02/6
 !!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 3/55!!

METHODENMODULE

Ein Methodenmodul besteht aus mehreren zusammengehörigen
 (also nicht frei kombinierbaren) Teilelementen, die sich i.d. R. über
 zwei Semester erstrecken

- 051 751 Medienzeit / Zeitmedien (I)** **Rieger**
 Di 14-16, GA 1/153
 !!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GA 2/142!!
- 051 754 Technische Medien und symbolische Formen. Zum
Verhältnis von „neuen“ und „alten“ Technologien und
kultureller Sinnbildung** **Spangenberg**
 2st., Mo 10-12, GA 1/153
 !!Anmeldung !!Anmeldung über VSPL!!
- 051 765 Die visuelle Rhetorik der industriellen Produktion** **Hediger**
 2st., Do 8-10, GABF 04/611
 !!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 3/55!!
- 051 766 Vorlesung: Korruption. Filmische Repräsentation zwischen
Anthropologie und politischer Theorie am Beispiel des
Hollywood-Thrillers** **Hediger**
 2st., Di 14-16, NA 3/99
 !!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GB 3/55!!

PROJEKTMODULE

Ein Projektmodul besteht aus mehreren zusammengehörigen
 (also nicht frei kombinierbaren) Teilelementen, die sich i.d.R. über
 zwei Semester erstrecken

- 051 755 Web 2.0 – die neue Bedeutung des Sozialen** **Deuber-Mankowsky**
 2st., Mo 16-18, GABF 04/611
 !!Anmeldung an der Bürotür der Dozenten GB 5/142!!
- 051 760 Naive Physik. Natürliche und künstliche Intelligenzen (I)** **Rieger**
 2st., Mi 8-10, GA 1/153
 !!Anmeldung an der Bürotür des Dozenten GA 2/142!!

EXAMENSMODULE

Das Examenmodul ist nur für Studierende im 1-Fach-Studium
Pflicht

- | | | |
|----------------|---|-------------------------------------|
| 051 771 | Kolloquium für M.A.-Abschlussarbeiten
2st., 14-tägig, Do 16-18, GB 02/60
!!Anmeldung per E-Mail beim Dozenten!! | Rieger |
| 051 772 | Forschungskolloquium: Medien und Gender
Blockveranstaltung für DoktorandInnen, Termine werden
noch bekannt gegeben
!!Anmeldung per E-Mail bei den Dozentinnen!! | Deuber-Mankowsky /
Warth |
| 051 773 | Examenskolloquium
4 Doppelsitzungen à 4 Stunden, Termine werden noch
bekannt gegeben
!!Anmeldung per E-Mail bei der Dozentin!! | Warth |
| 051 774 | Medialität und Methoden
2st., 14-tägig, Di 16-18, GA 1/153
!!Anmeldung per E-Mail bei der Dozentin!! | Deuber-Mankowsky |
| 051 775 | Doktorandenkolloquium für Medienwissenschaftler und
Mediziner mit medizinkommunikativen Dissertationsthemen
2st., n.V. | Fischer |
| 051 776 | Kolloquium
2st., 14-tägig, Di 18-20, GA 1/153
!!Anmeldung per E-Mail beim Dozenten!! | Hediger |

VIII. Kommentare zu allen Lehrveranstaltungen (nach Veranstaltungsnummern geordnet)

051 700 Vorlesung: Analysemethoden **Warth / Deuber-Mankowsky**

051 702 Übung zur Vorlesung I: Analysemethoden **Warth / Deuber-Mankowsky**

Die unterschiedlichen und zum Teil konkurrierenden Methoden der Medienwissenschaft sollen mit ihren zentralen Begriffen und unter Berücksichtigung ihrer historischen Entwicklung anhand konkreter Beispiele vermittelt werden. Dabei werden kulturwissenschaftliche (u.a. hermeneutische, text- und diskursanalytische) Ansätze wie auch sozialwissenschaftlich empirische Modelle vorgestellt. Das Ziel des Moduls ist es, einen Überblick über verschiedene Methoden sowie die Fähigkeit zu einem eigenen, kritischen Umgang mit ihnen zu vermitteln. Die Vorlesung wird von einer Übung begleitet, in der der Vorlesungsstoff durch die exemplarische Anwendung von Analysemethoden vertieft wird.

051 701 Übung zur Vorlesung II: Analysemethoden **Hohenberger**

Während es in Vorlesung und Übung primär darauf ankommt, den engen Zusammenhang zwischen Theorien und Methoden nachzuvollziehen, geht es in dieser Veranstaltung um so genanntes „Handwerkzeug“ oder konkrete Techniken der Analyse, die in verschiedenen Methoden Anwendung finden können.

Dazu gehört etwa die Anfertigung verschiedener Arten von Protokollen, um sich visuell oder auditiv flüchtiger Gegenstände schriftlich analytisch versichern zu können; dazu gehört die Aneignung eines analytischen Vokabulars, um Bildformate und Parameter der Komposition beschreiben zu können oder grafische Phantasie zur Visualisierung quantitativer Merkmale.

Anhand zahlreicher Beispiele sollen in der Veranstaltung formale Parameter medialer Produkte näher betrachtet und analytisch durchdrungen werden, um so die Sinne am ansonsten leicht Übersehenen zu schärfen.

Die Veranstaltung wird als Ergänzung des propädeutischen Moduls empfohlen, ihr Besuch ist aber nicht verpflichtend.

051 706 Mediengeschichte und Medienästhetik **Hoffmann**

051 707 Mediengeschichte und Medienästhetik **Hoffmann**

051 708 Mediengeschichte und Medienästhetik **Hohenberger**

Voraussetzungen:

Pflichtveranstaltung für Erstsemester; eine verbindliche Anmeldung – durch Eintragung in Teilnahmelisten im Geschäftszimmer des IfM – ist erforderlich.

Kreditierung:

Studierende des B.A./M.A.-Medienstudiengangs können in dieser Veranstaltung / im Rahmen des propädeutischen Pflicht-Moduls: Medien 1 entweder 5 oder 7 CP erwerben.

- Einen unbenoteten Leistungsnachweis (5 CP) können die Studierende durch aktive Teilnahme – in Form von Referaten oder Gruppenarbeiten, etc. – erwerben.
- Für einen benoteten Leistungsnachweis (7CP) ist zusätzlich eine kurze schriftliche Hausarbeit – 8 - 10 Seiten – anzufertigen, die vor Beginn des Sommersemesters 2009 abzugeben ist.

Kommentar:Lernziele und Inhalte:

1. Die Veranstaltung liefert einen Überblick wesentlicher Etappen der Medienentwicklung;
2. Markante und folgenreiche Entwicklungsprozesse der Mediengeschichte – von der Alphabetschrift über Fotografie, Film, Rundfunk bis zum Computer und der Internetkommunikation – werden nachgezeichnet und mit zentralen Fragestellungen der Medienwissenschaft verknüpft;
3. Die Studierenden werden mit verschiedenen Formen und Methoden der wissenschaftlichen Arbeit – Recherche, Formulierung von Thesenpapieren, Referaten und schriftlichen Arbeiten – vertraut gemacht und können sie in Einzel- oder Gruppenarbeit einüben.

Literatur:Arbeitsmaterialien und -ergebnisse:

Die für den Besuch des Kurses zusammengestellten Arbeitsmaterialien (Reader) können ab Anfang August im Geschäftszimmer des IfM erworben werden

051 714 Was ist ein System?**Rieger**

Die Systemtheorie in der Ausprägung durch den Bielefelder Soziologen Niklas Luhmann gilt gemeinhin als schwierig. Es wird ihr nicht zuletzt eine gewisse Hermetik des Argumentations- und Sprachstils zugesprochen, die ihren Nachvollzug nicht eben vereinfacht. Der für das Seminar gewählte Zugang für eine Einführung in die Systemtheorie will dem Rechnung tragen. Unternommen wird der Versuch, sich, ein Stück weit jedenfalls, von der ausschließlichen Fixierung auf die theoretischen Vorgaben Niklas Luhmanns zu lösen und stattdessen Ansätze in den Blick zu nehmen, deren Verwendung seiner Theoriebildung zugrunde liegen. Damit sind historische Stationen aufgerufen, die das Verständnis erleichtern und durch Kontextbezug plausibilisieren, was bei Luhmann häufig in der Abstraktion verbleibt. Der Bezug auf andere Fälle und Fächer, etwa auf die Umweltlehre der frühen Biologie und Ökologie, dient so nicht als Ballast, sondern als Verständnishilfe.

Das Seminar versucht dem anhand ausgewählter Texte nachzugehen. Diese werden im Blackbord zur Verfügung gestellt.

051 715 Piraterie medial – Subversion oder Affirmation**Koch**

Raubkopien, Plagiate, Urheberrechtsverletzungen, Hacken und Cracken, Fälschungen, Piratensender, das Herunterladen von Daten, Musik und Filmen – all diese illegalisierten Praktiken werden unter dem Begriff der medialen Piraterie gefasst. Was eint diese unterschiedlichen Erscheinungsformen von Piraterie?

Piraterie nutzt die Freiräume und Widersprüche des Rechts und findet in rechtsfreien bzw. rechtsarmen Räumen statt, die sowohl die hohe See und die Luft als auch den digitalisierten Raum, den *sonic space*, das Internet, die globalisierte Wirtschaft, den transnationalen Lebensraum, die Wissenschaft und sogar das Wissen umfassen können. In diesen unterschiedlichen Bereichen wird sie je nach politischem oder wirtschaftlichem Standpunkt, Rechtsauffassung oder Ideologie kriminalisiert, verfolgt oder idealisiert. Die Piraterie zwingt die rechtsgebenden Instanzen immer wieder zu neuen Definitionen der Hoheitsgewalten, zu Veränderungen der Rechtsnormen, zu neuen Instrumenten der Strafverfolgung und zu neuen Konstellationen der internationalen Zusammenarbeit. Aufgrund des anarchischen Charakters der piratischen Aktionen kann sich die Piraterie über gesellschaftliche Grenzen hinwegsetzen und in der Folge zu Normverschiebungen und -erweiterungen führen. Piraterie hinterfragt jedoch weder Produktionsverhältnisse noch die Ökonomie der Bereicherung – kann sie daher wirklich als subversiv und anarchisch gelten? Ist sie nicht vielmehr mit Foucault gedacht eine "Selbstäußerung" der Medien-Ökonomie und dadurch in der Konsequenz affirmativ – ganz nach dem Motto des Mephistopheles in Goethes 'Faust II': "Krieg, Handel und Piraterie, / Dreieinig sind sie, nicht zu trennen."

In dem Seminar befassen wir uns mit der Piraterie als medialem Konzept, d.h. wir untersuchen verschiedene Ausprägungen von Piraterie im Film und im Internet. Dabei sind sog. Raubkopien und Produkt- bzw. Warenpiraterie im Internet ebenso Gegenstand des Seminars wie das Piratenfilmgenre oder die piratischen Gender-Trickster im Film. Zentral ist überall die Position der Konsument/innen, die von den einen des unkontrollierten Zugriffs auf Daten und Produkte beschuldigt, von den anderen als zahlendes Kinopublikum umworben werden. Ziel des Seminars ist es, einen kritischen Blick auf das Wechselverhältnis von Medien, Ökonomie, Geschlecht und Piraterie zu werfen, ohne die Piraterie zu verteufeln oder zu romantisieren.

051 716 Körper-Technik-Darstellung

**Rentemeister /
Westermann**

Dieses Seminar wird sich den drei titelgebenden Begriffen von zwei Blickachsen her nähern. Auf der einen Seite stehen Medientechniken als Generatoren bestimmter Abbilder von Körpern. Technik erweist sich dabei nicht nur als konzeptueller Rahmen für Neubewertungen des Körpers. Die technischen Voraussetzungen für die Produktion und Vermittlung von Körperbildern beeinflussen diese vielmehr signifikant. Hier kann zwischen abstrakt-arbiträren Darstellungsformen von Körpern in Texten und bildlich-symbolischen Darstellungsformen von Körpern in ästhetischen und analytischen Bildkontexten unterschieden werden. Doch auch bildliche Darstellungen wie Malerei, Lithografie oder Fotografie sind nicht nur Abbildungen von Körpern; durch diese spezifischen Darstellungen werden Körper immer auch neu definiert und erfunden. Zentrale Fragestellung ist demzufolge, welche Körperbilder wie in den Printmedien transportiert werden.

In einer zweiten Blickrichtung wird auf die Fragestellung fokussiert, wie der Körper selbst als Medium verstanden werden kann. Ein menschlicher Körper ohne Wahrnehmung ist kaum denkbar, ebenso wenig Wahrnehmung ohne wahrgenommene Körper. Unterschiedliche Techniken und Darstellungsformen beeinflussen nicht nur die Wahrnehmung von Körpern, sondern auch wie diese wahrnehmen. Technische Entwicklungen, wie die Fotografie oder die Magnetresonanztomographie (MRT) führen zu einer Neubewertung des Körpers, zu Körperentgrenzung und Erfahrungsbereicherung. Der moderne Körper ist nicht mehr durch Abgrenzungen wie natürlich-künstlich definiert, sondern durch einen "Prozess permanenter Grenzverschiebungen" (Lange 2007, 9).

Literatur:

Becker, Barbara / Irmela Schneider (Hg.): *Was vom Körper übrig bleibt. Körperlichkeit - Identität - Medien*. Frankfurt am Main u.a. 2000.

Lange, Barbara (Hg.): *Visualisierte Körperkonzepte. Strategien in der Kunst der Moderne*. Berlin 2007.

Sobchack, Vivian: *Carnal Thoughts. Embodiment and Moving Image Culture*, Berkeley u. a. 2004.

051 717 Inszenierungen des Sprechens im Dokumentarfilm

Hohenberger

Mit der seit Beginn der 60er Jahre verfügbaren Synchronrontechnik hat der Dokumentarfilm seinen Modus des Sprechens einschneidend verändert. An die Stelle der einen Stimme des Kommentars ist eine Vielzahl von Stimmen getreten. Damit haben nicht nur andere Formen des Sprechens Einzug in den Film gehalten, sondern auch Strategien, andere zum Sprechen zu bringen. Die Vervielfältigung des Sprechens hat eine neue Aufmerksamkeit auf die Rhetorik gelenkt: Die Wahrheit des Gesagten ist prekär geworden, der Körper muss die Stimme beglaubigen. Das Seminar befasst sich mit sprechenden und schweigenden Regisseuren, mit ihren Bemühungen, andere zum Sprechen zu bringen, mit Interaktionen zwischen Regisseuren und Protagonisten, mit Bekenntnissen und Selbstdarstellungen, mit Überwachungsformen des Sprechens und Formen ausschließlich filmischer Kommunikation.

Da es relativ wenig Literatur zu dieser Thematik gibt, wird primär am Material selbst gearbeitet. Ein (wahrscheinlich dünner) Reader wird dennoch erstellt.

051 718 Vorlesung Amerikanische Filmgeschichte (II)**Warth**

Die über zwei Semester angelegte Vorlesung gibt einen Überblick über die wichtigsten Stationen der US-amerikanischen Filmgeschichte. Der erste Teil (SS 2008) befaßt sich mit dem Zeitraum von den Anfängen des amerikanischen Films Ende des 19. Jahrhundert bis zum Ende der Studio-Ära in den 1950er Jahren. Anhand repräsentativer Beispiele sollen die wichtigsten Aspekte von Produktion (Filmindustrie, Technologie, Starsystem etc.) und Ästhetik (Genre, Stil, Konzept des Classical Cinema etc.) erörtert werden. Der zweite Teil der Vorlesung (WS 2008/09) beschäftigt sich mit dem amerikanischen Film (neben Spielfilm auch dokumentarische und experimentelle Formen) von den 1960er Jahren bis heute.

Die Veranstaltung kann entweder als Teilmodul oder als ganzes Modul (Amerikanische Filmgeschichte I und II) belegt werden.

051 720 Mediengeschichte der Schrift und der Schriftlichkeit**Spangenberg**

Die Erfindung der Schrift – wozu selbstverständlich auch Zahlenzeichen und -symbole zu rechnen sind – gehört zu jenen medialen Kulturtechniken, die eine grundlegende Veränderung der Gesellschaft bewirkt haben. Weder Politik, Wirtschaft, Erziehung, Religion aber auch moderne technische Massenmedien wie der Rundfunk oder das Internet wären ohne arbiträre Zeichensysteme funktionsfähig. Das Medium Schrift kann sowohl sinn-offene wie sinn-codierende und sinn-stiftende – z.B. ästhetische – Funktionen übernehmen. Schrift und Schriftlichkeit sind Ausdrucksformen gesellschaftlicher Organisation, und sie geben Einblick in Denkstrukturen und das jeweilige Weltverständnis der gegenwärtigen und von vergangenen Gesellschaften. Schrift formt unsere Wahrnehmung, unsere Erfahrung und unsere Verhaltensweisen; sie ist zudem gleichzeitig Ausdruck und Motor der Veränderung.

Anhand exemplarischer Analysen wird das Seminar wesentliche Evolutionsschritte der Evolution von Schriftlichkeit thematisieren. Der technische Wandel, wie etwa die Einführung der Drucktechnik im 15. Jh. und ihre ‚Modernität‘; die politische Bedeutung von Printmedien, wie sie z.B. an Einführung und der Geschichte der Zensur abzulesen ist; die Entstehung neuer Berufe/Rollen – intensive Textleser, unabhängige Autoren, Kritiker – und kultureller Identitätskonzepte des Bürgertum, wie sie im 18. Jh. zu beobachten sind, bis hin zur Entwicklung von aktuellen Printmedien werden Gegenstand des Seminars sein.

Ein Reader mit Basistexten wird zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung stehen. Zusätzlich wird ein Blackboard-Kurs eingerichtet, um kurzfristig Materialien, die im Laufe der Seminardiskussion benötigt werden, bereitzustellen. – Voraussetzungen für Teilnahme: regelmäßige Anwesenheit, Referat (oder ein mündlicher Beitrag in anderer Form); für Leistungsschein ist eine schriftliche Hausarbeit notwendig.

Einführende Literatur:

Robinson, Andrew: Die Geschichte der Schrift. Von Keilschriften, Hieroglyphen, Alphabeten und anderen Schriftformen. (Original: The Story of Writing. London 1995) Bern/Stuttgart/Wien 1996.

Stein, Peter: Schriftkultur. Eine Geschichte des Schreibens und des Lesens. Darmstadt 2006.

Stöber, Rudolf: Deutsche Pressegeschichte. (2. überarb. Aufl.) Konstanz 2005.

051 721 Biomedien**Hauser**

Biotechnologien sind wegen ihres kontroversen Einflusses auf alle Lebensbereiche ein in den Medien *vermitteltes Thema*. Doch indem sie Eigenschaften und Fähigkeiten von Lebewesen oder Zellen technisch nutzbar machen, schaffen sie gleichzeitig selbst neue Medien. Durch die Konvergenz digitaler, informations- und biotechnologischer Verfahren entstehen *Biomedien* und Vorstellungen von programmierbaren Lebens-Mechanismen und –Formen. Biomedien werden als "technologische Rekontextualisierung von biologischen Komponenten und Prozessen" diskutiert (Thacker, 2004), welche die Unterscheidung zwischen den Domänen des Biologischen und des Technologischen aufheben.

Bioinformatik, Biochips, Biocomputing, Systembiologie etc. stellen medienwissenschaftlich relevante Fragen, insbesondere jene nach der vermeintlichen Universalität des digital-

kybernetischen Paradigmas. Das "Zeitalter der biokybernetischen Reproduktion" (Mitchell, 2005) ist dadurch charakterisiert, dass trotz aller kommunikationstechnischer Kontrolle das "zu kontrollierende *Bios* sich der Kontrolle widersetzt und sich als *Leben aus sich selbst heraus* behauptet." Das Spannungsfeld zwischen *Kybernetik als Kontrolle* und *Bios* bringt jene *Biofakte* (Karafyllis, 2003) hervor, bei denen "Wachstum als Prozess eine Eigendynamik suggeriert, obwohl Wuchslenkung für technische Steuerung von Anfang an sorgt."

Das Seminar untersucht ausgehend von aktuellen Medienkunstprojekten, welche *Wet-Lab*-Technologie integrieren und Biotechnologien als Ausdrucksmittel verstehen, ob es sich hierbei um "Re-Mediation" (Bolter/Grusin, 2000), die Überformung traditioneller Medien durch Neue Medien, handelt. Es soll untersucht werden, ob und wie Künstler sich der Virtualisierung des Lebendigen widersetzen, und wie ihre materialistisch-biologistischen Dispositive auf gängige Konzepte der Technowissenschaften reagieren.

Literatur :

Thacker, Eugene : Biomedica. Minneapolis, 2004.

Mitchell, W.J.T. : The Work of Art in the Age of Biocybernetic Reproduction.

In : Ders. : What Do Pictures Want? The Lives and Loves of Images.

Chicago, 2006.

Karafyllis, Nicole C. : Biofakte. Versuch über den Menschen zwischen Artefakt und Lebewesen. Paderborn, 2003.

Bolter, Jay David & Grusin, Richard : Remediation: Understanding New Media. Cambridge, 2000.

Zur ersten Sitzung wird eine Sammlung von Texten vorgestellt, die zur zweiten Sitzung als Reader erworben werden kann. Gute Englisch-Kenntnisse und Interesse an naturwissenschaftlichen Fragestellungen sind hilfreich.

051 722 Gender und Medien

Michaelsen

Voraussetzungen:

Regelmäßige Teilnahme, intensive Textlektüre und Interesse an methodologischen Fragen zum Verhältnis von Geschlecht und Medien.

Kommentar:

Gender Studies fragen nicht so sehr, was das Geschlecht ist, sondern wie Geschlechterdifferenz und Geschlechteridentitäten im Zusammenspiel von medialen, kulturellen, ästhetischen, sozialen und politischen Techniken und Technologien, im Spiel von Wissen und Macht hervorgebracht werden. Die Kategorie Gender ist eine instabile Kategorie, Judith Butler hat sie in Anlehnung an die französische Psychoanalytikerin Luce Irigaray eine „unabschließbare Frage“ genannt. Eingeführt im Kontext der Unterscheidung von Sex und Gender – von biologischem und von kulturellem Geschlecht – stellt die Forschung entlang der Kategorie Geschlecht diese Unterscheidung zunehmend selbst zur Disposition. In eins mit der Befragung der Differenz von Natur und Kultur gelangen die medialen Konstitutionsbedingungen von Geschlecht und das Wechselverhältnis von Gender und Medien in den Fokus der Gender Studies. Die Lehrveranstaltung bietet vor dem dargestellten Hintergrund eine systematische Einführung in zentrale Fragestellungen und methodische Ansätze der Gender Studies aus medienwissenschaftlicher Perspektive.

Literatur:

Gender@Wissen. Ein Handbuch der Gender-Theorien. Hg. v. Braun, Christina von, Stephan, Inge. Köln 2005.

Eine Readervorlage wird erstellt. Die Texte werden außerdem unter „Kursunterlagen“ im Blackboard zum Herunterladen bereitgestellt.

051 723 Tie In, Tie Up. Produktwerbung im Spielfilm**Vonderau**

Werbung hat in den USA als geschäftliche wie kulturelle Praxis eine zentrale Rolle für die Genese der modernen Kommunikationsmedien gespielt. Google gilt heute als profitabelstes Werbemedium der Welt, und anhand von YouTube werden Fragen von Partizipation und Kontrolle neu diskutiert. Obwohl sie zu solchen Phänomenen in mehr als nur einem räumlichen Zusammenhang steht, ist die amerikanische Filmindustrie dabei etwas aus dem Blick geraten. Im Kurs werden wir uns deshalb auf theoretischer und analytischer Ebene mit der Bedeutung beschäftigen, welche der Werbung für die U.S.-Filmindustrie und insbesondere für die Herausbildung populärer Genres zukam. Hollywood ist, neben vielem anderem, eben auch der Ort, an dem das Beziehungsgefüge zwischen Erzähl- und Konsumwelten erstmalig industriell organisiert wurde. Die Produktwerbung steht dabei genau genommen nur für einen Teilaspekt dieses Verhältnisses, der indessen besonders aufschlussreich ist um zu verstehen, wie Hollywood seit seiner Frühzeit Zuschauer als Konsumenten angesprochen und bestimmt hat. Welche Rolle spielen *tie-ins*, *tie-ups*, *product plugs* oder *placements* im Branchenverständnis, und wie hat sich dieses historisch gewandelt? Welche Verbindungslinien gibt es zwischen Theorien der Werbung und des Films? Wie ließe sich eine Geschichte des Spielfilms aus Perspektive der Produkte erzählen, die von Hollywood erfunden wurden oder umgekehrt die Hollywoodproduktion erst ermöglichten: von der Musik über die Mode zur Kosmetik, von Hersheys Reese's Pieces in E.T. (1982) über Federal Express in CAST AWAY (2000) zu Procter & Gambles SunnyD-Orangensaft in JUNO (2007)? Worin unterscheidet sich die Produktwerbung im Mainstream- von der des Independentkinos, und wie verhält es sich mit *product placements* im Dokumentarfilm?

Ein Reader wird erstellt.

051 724 Nachrichten audiovisuell**Hagener**

Mehr denn je gilt heutzutage Niklas Luhmanns Diktum, dass, was wir über die Welt wissen, wir durch die Massenmedien wissen. Eine zentrale Instanz zur Vermittlung, aber auch zur Erzeugung dieses Weltwissens sind die Nachrichten. Existierte lange Zeit eine eindeutige Trennung von Print, Radio und Fernsehen, so ist derzeit im Zuge einer medialen Konvergenz dieser unterschiedlichen Bereiche eine Neukonfiguration beziehungsweise eine Ausdifferenzierung von Nachrichten zu beobachten.

Ausgehend von diesen Feststellungen soll es im Seminar darum gehen, Analysekatoren für audiovisuelle Nachrichten zu entwickeln, die derzeitigen medialen Veränderungen zu verstehen sowie einen allgemeinen analytischen und theoretischen Rahmen für das Verständnis von Nachrichten zu gewinnen.

**051 725 Zwischen dämonischer Leinwand und neuer Sachlichkeit
Filmästhetik und Kinokultur der Weimarer Republik****Hagener**

Der Film der Weimarer Republik soll in diesem Seminar in doppelter Hinsicht untersucht werden. Einerseits geht es um eine kritisch-analytische Begegnung mit dem so genannten „Weimarer Kino“, vom populären Genre- und Starkino bis zu den filmhistorischen Klassikern. Das Seminar will die Breite des Weimarer Kinos zwischen Massengeschmack und Kunstanspruch ausloten, ohne die Kinokultur insgesamt aus dem Blick zu verlieren (Zensur, Kino als sozialer Ort, politische Einflussnahme etc.). Andererseits bietet das Kino der Weimarer Republik seit jeher einen privilegierten Ort zur Entwicklung und Erprobung neuer theoretischer und historiographischer Modelle. Die Beschäftigung mit diesen Theoremen eröffnet somit über einen national und historisch begrenzten Rahmen hinaus einen Zugang zu den Ansätzen und Methoden der heutigen Film- und Medienwissenschaft. Unter kritischem Rückbezug auf die Klassiker von Lotte Eisner und Siegfried Kracauer werden u.a. solche Paradigmen wie Bildwissenschaft, New Historicism und Gender Studies in den Blick genommen.

051 726 Mapping Migration – Visualisierung von Zuwanderung und die mediale Konstruktion von Fremdheit

Andreas

1955 beginnt die noch junge Bundesrepublik mit der systematischen Anwerbung von Gastarbeitern, zunächst aus Italien, später folgen bilaterale Anwerbeverträge mit Griechenland, Spanien, der Türkei, Marokko. Gerade einmal zehn Jahre nach der systematischen Vernichtung aller Fremden in Deutschland ist damit der Grundstein für eine zukünftige Bundesrepublik als Einwanderungsland gelegt.

Dabei steuern visuelle Medien von vornherein das Bild dieser zunächst als „Gastarbeiter“ titulierten Fremden. Bis in die 1960er werden Jubiläen in der noch jungen Zuwanderungsgeschichte der Bundesrepublik medienwirksam als Bilder von Ankunft oder Transit inszeniert, ohne dass die dort Abgebildeten jemals zur Sprache kämen. Mit dem Stop der Anwerbeverträge 1973 schlägt die Stimmung um, fortan beherrschen sprachliche und visuelle Metaphern vom „Magnet Deutschland“ oder vom „vollen Boot“ die öffentliche Meinung. Als Gegenbewegung zu diesen beginnenden Ressentiments gegen die nicht rückkehrwilligen „Gastarbeiter“ entwickeln diese alternative Darstellungspraktiken der Migration: Bildende KünstlerInnen wie der Grieche Vlassis Caniaris in den 1970ern oder jüngst FilmemacherInnen wie Fatih Akin oder Aysun Bademsoy scheinen durch ihre Biographien besonders befähigt, Migration authentisch, nämlich ‘von unten’ abzubilden: „Here, the intellectual migrants from ‘subaltern groups’ become the spokesperson for the ‘margins’“ (Dhawan 2007).

Nach einem Überblick über die Themenfelder postkolonialistische Migrationsforschung, Bildtheorie und Xenologie/Heterologie will das Seminar anhand ausgewählter Beispiele (Fotografien, Infografiken, Landkarten) rassistisierende, geo- und bevölkerungspolitische Darstellungen aus 60 Jahren bundesdeutscher Migrationsgeschichte analysieren und außerdem Alternativen in der Darstellung des „Fremden“ aufzeigen.

Zur Einführung empfohlen:

Dhawan, Nikita (2007): *Can the Subaltern Speak German? And Other Risky Questions. Migrant Hybridism Versus Subalternity.* <http://translate.eipcp.net/strands/03/dhawan-strands01en>

051 727 Anders fernsehen über das Internet? – Entwicklungen, Nutzung und Perspektiven von IPTV

Ulbrich

IPTV steht für „Fernsehen über das Internet Protokoll (IP)“. Technisch gesehen, nähern sich Internet und klassisches Fernsehen einander an. Wenn das Internet als Distributionskanal für klassisches Verteil-Fernsehen genutzt wird, steigen die Möglichkeiten, auch interaktive Elemente in die Programme einzubauen: eine Entwicklung, die möglicherweise das Fernsehprogramm zu einem „on-demand“-Ereignis werden lässt.

IPTV wird in anderen Ländern seit Jahren zunehmend angeboten. Wird IPTV auch in Deutschland zu einem neuen Verbreitungsweg für das Fernsehen, oder führt die spezifische deutsche Fernsehlandschaft zu einer eher zurückhaltenden Nutzung von Internetfernsehen? Die Landesanstalt für Medien NRW LfM formuliert in diesem Zusammenhang als Schlüsselfrage, wann der Punkt erreicht sei, ab dem für TV-Anbieter die Versuchung übermächtig werde, in einem zunehmend wettbewerbsintensiven Markt des klassischen Fernsehens mehr und mehr neue, attraktive Programmformen mit Differenzierungspotential im Sinne von „ganz anders fernsehen“ zu entwickeln – und Nutzer die tatsächlich auch als Mehrwert empfinden.

Die Veranstaltung behandelt folgende Einzelthemen:

- Historische Kontextuierung von IPTV
- Begriffliche und inhaltliche Konturierung von IPTV: Wandel des Rundfunkbegriffs unter der Perspektive der Interaktivität
- Technische Dimensionen von IPTV

- IPTV im Ausland: Überblick über die mediale Situation in den starken IPTV-Märkten in Hongkong, Frankreich, Schweiz und Japan
- Nutzung von IPTV in Deutschland
- Rechtliche Rahmenbedingungen

Da es sich bei IPTV um ein aktuelle Thema von hoher Relevanz handelt, sollen in dem Seminar auch Gastreferenten/Gastreferentinnen aus den Bereichen TV-Anbieter, Technik/Telekom, Wirtschaft und Medienwissenschaft zu Wort kommen.

**051 728 Globalisierung medialer Räume: Prozesse der Monopolisierung Schäfer
sowie Homogenisierung und/oder Konstituierungen von
Konnektivität, Netzwerk und Fluss?**

Bis weit in die neunziger Jahre hinein, galt das von Siebert, Peterson und Schramm 1956 vorgestellte Modell der "Vier Theorien", einer Unterscheidung von Mediensystemen nach Form und Ausprägung ihrer sozialen und politischen Bedingungen, als ein anerkanntes Konzept zur Klassifizierung des Zusammenhangs von Medien und ideologischen Systemen.

Erst mit der Auflösung der UDSSR und des Warschauer Paktes, der Infragestellung des Blockgedankens und der Wahrnehmung inter- wie transnationaler (ökonomischer) Prozesse, die zunehmend unter dem Begriff Globalisierung gefasst wurden, entwickelte sich eine Vorstellung von einem globalen medialen Raum, dessen Resultat eine fortschreitende globale Standardisierung, Homogenisierung oder 'McDonaldisierung' (Ritzer 1998) sein sollte.

Neuere Arbeiten zu dem Thema argumentieren dagegen, dass Globalisierung ein Metaprozess ist, der "nicht auf eine 'Hauptdimension' reduziert werden kann – z.B. die der Ökonomie -, die die anderen determiniert" (Hepp 2006, 44). Damit geht einher die Vorstellung von kommunikativen Konnektivitäten, die nicht gleichzeitig physikalische Nähe bedeuten, sich aber entlang von Netzwerkstrukturen als (Informations-)Flüsse manifestieren.

Parallel mit der kritischen Aufarbeitung dieser verschiedenen wissenschaftlichen Positionen, wird in dem Seminar die Frage nach den materiellen Grundlagen der medialen Räume, also beispielsweise ihrer ökonomischen und soziokulturellen Voraussetzungen, gestellt.

Ein Reader wird erstellt.

051 730 Epistemologie des Radios Rothe

Das Seminar fragt nach den Poetologien des Wissens im Radio, nach der Formierung eines disparaten Diskursfeldes im Zusammenspiel von Technologien, semiotischen Prozessen, Institutionen und spezifischen Darstellungsformen. Es handelt sich hierbei also nicht einfach um eine Technik- oder Mediengeschichte des Radios, sondern um die Untersuchung der Formationen von Wissen durch und im Radio. Dabei werden Katastropheninszenierungen eine entscheidende Rolle spielen. Denn das europäische Radio führt sich über die Darstellung von Katastrophen in Live-Formaten wie der Reportage, aber auch im Hörspiel, ein. Historischer „Brennpunkt“ des Seminars wird der Beginn des Radios in den 1920er Jahren sein, wobei dieser Zeitraum Ausgangspunkt von Überlegungen zu gegenwärtigen Tendenzen sein soll. Im Seminar wird anhand konkreter Hörbeispiele gearbeitet, von denen ausgehend verschiedene Radiotheorien ebenso diskutiert werden, wie die materielle Entwicklung des Mediums und Wissenstransfers aus den Bereichen der Physik, der Psychotechnik, der empirischen Sozialforschung sowie aus ästhetischen Praktiken wie der Neuen Musik, aber auch aus den verdrängten Bereichen des Wissens wie dem Spiritismus.

051 731 Kolloquium für B.A. Kandidatinnen Hohenberger

051 732 Erasmus-Programm: Einführung und Orientierung zur Bochumer Medienwissenschaft für internationale Studierende **Rentemeister**
Erasmus-Programme: Introduction and Orientation to Media studies in Bochum for international Students

In dieser Einführungsveranstaltung für internationale Studierende werden in einer ersten Sitzung organisatorische Fragen des Studiums in Bochum - Studienpläne und ähnliches - besprochen. Der folgende wissenschaftliche Teil gibt einen Überblick der für die Medienwissenschaft in Bochum relevanten, grundlegenden Theorien, wie Medien und Kultur (Adorno), Medien und Technik (Benjamin), Medien und Simulation (Virilio) oder Medien und Repräsentation (Baudrillard). Themenschwerpunkte können in Absprache mit den Teilnehmern festgelegt werden. Unterrichtssprachen sind Deutsch und Englisch.

This is an introductory course for international students. In the first session we will discuss organisational questions of studying in Bochum, study plans and the like. The following scientific component will give an overview of basic theories of media studies relevant at Bochum university, like media and culture (Adorno), media and technology (Benjamin), media and simulation (Virilio) or media and representation (Baudrillard). The main focus on these theoretic issues will be adjusted according to participants' needs. This course will be held in German and English.

051 740 Creative Producing – Aufgaben, Planung und Prozess der Filmproduktion **Benedict**

Im Rahmen dieser Veranstaltung soll anhand von praktischen Beispielen der produktionsspezifische Entstehungsprozess von fiktionalen Filmen aufgezeigt werden. Die verschiedenen Stationen der Filmherstellung Buchentwicklung, Finanzierung, Produktionsvorbereitung, Dreh, Postproduktion sollen dabei in ihren spezifischen Aufgabenstellungen und organisatorischen Herausforderungen beschrieben werden. Film-Produktion wird in diesem Ansatz als kreatives Management verstanden, das seinen Ausgang von dramaturgischen und erzählerischen Ansätzen nimmt und sich mit deren Umsetzung befasst. Deswegen werden die Drehbücher die Grundlage der Umsetzungsanalyse bilden.

Weitere Details und Vorbereitungsmaterial bei Anmeldung

051 741 Filmkritik **Baumgarten**

Die Filmkritik befindet sich in einer tiefen Krise. Stück für Stück wurde sie kontinuierlich vereinnahmt durch die Mechanismen einer modernen und omnipräsenten Public Relation. Schreiben über Film und damit auch das Lesen über Film ist zunehmend und für manch einen fast unbemerkt uminterpretiert worden in eine perfide Form der Werbung. Eine tiefgehende Reflexion von Filmen, die nicht zuletzt auch nötig ist, um die Fortentwicklung der Filmkunst zu sichern, findet in Deutschland nur noch sehr selten statt. Siegfried Kracauers einstige Forderung nach einem Filmkritiker, der immer auch Gesellschaftskritiker sein müsse, hat heute mehr denn je Bestand, erlebt aber seltener denn je ihre Erfüllung.

Dieses Blockseminar soll dreierlei leisten: Zum einen nimmt es eine Bestandsaufnahme der zeitgenössischen deutschen Filmkritik vor und arbeitet zum zweiten aktuelle Strukturen, Automatismen und qualitative Angebote heraus. Zum dritten schließlich fragt es ganz praktisch nach inhaltlichen Möglichkeiten und formalen Anforderungen einer Filmkritik. Aufbauend auf die Erfahrungen des Dozenten als Chefredakteur des Kölner Filmmagazins „Schnitt“ soll in Arbeitsweisen der Filmkritik eingeführt und diese während des Seminars anhand eigener Beiträge angewandt werden. Dieses Seminar schließt das gemeinsame Sichten eines Films sowie das Schreiben und Diskutieren eigener Texte ein.

041 742 Bilder bilden. Aber wie? Sommer
Zur Praxis der Filmvermittlung in Kino und Schule am Beispiel
von doxs! (Duisburger Filmwoche)

doxs!, die Kinder und Jugendsektion der Duisburger Filmwoche, erprobt seit 6 Jahren die Vermittlung von Dokumentarfilmen für Kinder und Jugendliche im Kino und in der Schule.

Das Genre Dokumentarfilm bringt für diese Arbeit sowohl Vorteile als auch besondere Herausforderungen mit sich, die in der Lehrveranstaltung problematisiert werden. Folgende Aspekte werden behandelt:

1. Das Genre Kinder- und Jungenddokumentarfilm: Sichtung von ausgewählten Beispielen. Was ist unter diesem Genre zu verstehen? Wie ist die deutsche Kinderfilm- und Kinderfernsehlandschaft einzuschätzen? Was sind Kriterien für wertvolle Angebote, worauf ist kritisch zu achten? Auf welche nicht-kommerziellen Verleihstrukturen können insbesondere Schulen und Bildungsträger bei der Filmrecherche zurückgreifen?

2. Vermittlungsstrategien: Wie können Filmgespräche konzipiert werden? Wie unterscheiden und bedingen sich reflexive und aktive Vermittlungsstrategien? Was wird in der Praxis unter Medienkompetenz/Filmbildung verstanden? Worauf ist bei zielgruppenorientierten Gesprächsführungen zu achten?

3. Diskussion von pädagogischen Materialien zur Filmbildung: Welche Materialien gibt es, wie können sie sinnvoll eingesetzt werden?

4. Vermittlungskontexte: Was unterscheidet Kino und Schule? Worauf ist beim Arbeiten im Offenen Ganztage zu achten? Welche organisatorischen Herausforderungen stellen Kooperationen mit Schulen?

Ziel der Veranstaltung ist es, für ausgewählte aktuelle Dokumentarfilme ein pädagogisches Vermittlungskonzept für Begleitmaterial zu dokumentarischen Kurzfilmen zu erstellen. Zusätzlich zum Besuch der Lehrveranstaltung werden die Studenten eingeladen, an einem Schulbesuch im Rahmen der doxs! Aktivitäten im Schuljahr 2008/2009 teilzunehmen, um einen praktischen Einblick in die Medienarbeit mit Kindern und Jugendlichen zu gewinnen.

Max. 15 TeilnehmerInnen!

051 743 Final Cut – Einführung in den nicht-linearen Videoschnitt Heinke / Schimkat

Die verschiedenen Werkzeuge und Editierungsmethoden von Final Cut werden in der Gruppe erarbeitet und angewendet. Am Ende des Kurses sollen die TeilnehmerInnen in der Lage sein, selbständig mit dem Schnittsystem zu arbeiten zu können. Technische Grundlagen: Material ein- und auslesen / Grundlagen des Filmschnitts / Ton anlegen / Effekte und Titel / Farbkorrektur.

Voraussetzungen: Keine
 Teilnehmerzahl: max. 5

051 744 Filmwirtschaft: Wie und womit wird in der deutschen Frädrich
Kinolandschaft Geld verdient?

Die grundsätzliche Fragen hinter diesem Seminar lauten: Wie und womit wird im Kino Geld verdient? Welche Tätigkeitsfelder und Berufe tragen zur Auswertung eines Films bei?

Zur Beantwortung dieser Fragen wird zunächst einmal analysiert, wie die Ist- Situation der Kinolandschaft (Multiplexe, Arthäuser, Einzelbetreiber) entstanden ist. Warum sind in den 90er

Jahren Multiplexe wie Pilze aus dem Boden geschossen, und wie steht die heutige Kinolandschaft wirtschaftlich da? Eine wichtige Komponente in diesem Zusammenhang ist die demographische Entwicklung der Zuschauerlandschaft in Deutschland. Und wie wird herausgefunden, was der Zuschauer und Gast möchte? Oder wird gar nicht danach gefragt?

In der weiteren Bearbeitung der Eingangsfragen ist es wichtig, zu verstehen, welchen Sinn (oder Unsinn) die verschiedenen Verbände haben, was sie (er-) arbeiten, was sie fördern und wie sie sich finanzieren. Auch die Rolle des Filmjournalismus soll hier umrissen werden.

In einem praktischen Teil wird detailliert darauf eingegangen, wie ein Film eingekauft wird, was er kostet, wie er disponiert und abgerechnet wird.

Von der Veröffentlichung erster Produktionsnotizen bis hin zu der Auswertung des fertigen Films im Kino wird das „Leben“ eines Films durchgespielt.

Weiterhin wird auf die aktuelle Technik eingegangen werden (geplant ist ein Besuch in einer Projektion eines Multiplexkinos, und für Interessierte ein Crashkurs „Filmvorführung“.) Auch ein Ausblick auf die finanziellen (und somit maßgeblichen und bestimmenden) Aspekte der Digitalisierung (Stichwort 3D) wird gegeben.

Desweiteren wird beleuchtet, wie modernes Marketing im Kino funktioniert und welche Aufgaben ein Theaterleiter heutzutage zu bewältigen hat. Hierzu wird ein Theaterleiter eines Multiplexkinos Rede und Antwort stehen.

051 745 Video-Podcasting – Eine Einführung

**Heinke /
Schimkat**

Ziel des Kurses ist die Erstellung eines Videopodcasts. Dazu wird eigenes Videomaterial erstellt und mit Hilfe von Final Cut und den iLife Applikationen bearbeitet.

Das Arbeitsergebnis wird als Videopodcast veröffentlicht.

Voraussetzungen: erwünscht: Grundlagen im Videoschnitt mit Final Cut oder iMovie / Grundkenntnisse der Filmgestaltung

Teilnehmerzahl: max. 5

051 750 Wissenschaftssystematik und aktuelle Forschungsthemen der Medienwissenschaft

4st., = Vorlesung + Übung

4st., Do 10-14, GABF 04/611

Modul: Wissenschaftssystematik und aktuelle Forschungsthemen der Medienwissenschaft (Pflichtveranstaltung im ersten Semester der M.A.-Phase Medienwissenschaft)

**Warth /
Deuber-Mankowsky /
Spangenberg /
Hagener /**

Voraussetzungen:

Teilnahme und Kreditierung:

Die Teilnahme an diesem Modul ist für Studierende im ersten Semester der M.A.-Phase des Studiengangs Medienwissenschaft Pflicht. Die TeilnehmerInnen müssen in diesem Modul einen benoteten Leistungsschein erwerben, für den in Absprache mit den Lehrenden unterschiedliche Leistungs- bzw. Prüfungsformen vorgesehen sind.

Kommentar:

Anhand von ausgewählten aktuellen Forschungsthemen werden in diesem Modul zentrale Fragestellungen (Erkenntnisinteressen) und Diskussionszusammenhänge der Medienwissenschaft vermittelt und gleichzeitig Besonderheiten der – interdisziplinären – Wissenschaftssystematik unserer Disziplin aus historischer wie struktureller Perspektive verdeutlicht. Hierbei werden sowohl die nationale wie die internationale Forschungsnetzwerk berücksichtigt. Die Veranstaltung wird alternierend in der Form von Vorträgen und

Vorlesungen und in der Form studentischer Seminararbeit stattfinden. Die studentische Arbeit wird sich auf exemplarische Recherche, Analyse und Diskussion von Einzelprojekten und Forschungsfeldern der Medienwissenschaft – wie z. B. in Graduiertenkollegs oder Sonderforschungsbereichen – konzentrieren. Die Veranstaltungen werden von unterschiedlichen Lehrenden des IfM getragen und durch Vorträge von Gastwissenschaftlern, evtl. auch durch Exkursionen ergänzt.

Durch den Besuch dieses Moduls sollen die Studierenden in die Lage versetzt werden, exemplarisch komplexe Zusammenhänge sowohl aus historischer als auch aus systematischer Sicht zu analysieren, „blinde Flecken“ zu erkennen und die so gewonnenen Erkenntnisse für die eigene Tätigkeit nutzbringend anzuwenden. Die Einsicht in die Zusammenhänge von Forschungsfeldern, Forschungsorganisation, Erkenntnisinteressen und Methoden der Medienwissenschaft hat darüber hinaus das studienpragmatische Ziel, die Studierenden der Master-Phase zu einer reflektierten Auswahl ihrer eigenen wissenschaftlichen Arbeiten hinzuführen. Die Beschäftigung mit der Wissenschaftssystematik soll diese Reflexion vertiefen und dabei helfen, die eigene Position zu verorten, Forschungsdesiderate zu erkennen, um darauf aufbauend Auswahl und Umfang von Gegenstandsbereichen, Methoden und umsetzbare Arbeitsziele abzuleiten.

051 751 Medienzeit / Zeitmedien (I)

Rieger

Das über zwei Semester angelegte Methodenmodul soll der Rekonstruktion des Verhältnisses von Zeit und Medien dienen. Die Behandlung der Zeit, die zunächst als ein Thema unter beliebig anderen erscheinen könnte, hat für die Medienwissenschaft allerdings einen methodischen Stellenwert. Zeit ist mit Medien aufs Engste verknüpft und wird durch diese erst verhandelbar. Medien machen Zeit sichtbar, auf vielfältige Weise handhabbar und erschließen so Zugriffsweisen, die etwa von der Ästhetik zeitmanipulierter Wahrnehmungswelten (Bullet Time) bis in die Wissenschaftsgeschichte der aktuellen Diskussion um die Willensfreiheit (Libet-Uhr) reichen. Das eröffnet eine Vielzahl von Bezugsmöglichkeiten: So stellt die Zeit die Verlaufsform und damit das Medium der Geschichte dar. Hier ist die Option angelegt, sich – wie auch immer technisch realisiert – in andere Zeiten zu begeben, um historische Alterität zu beobachten oder in das zeitliche bedingte Handlungsgefüge einzugreifen. Zugleich tritt die Zeit etwa im Rahmen moderner Lebenswelt als Rhythmusphänomen in Erscheinung, skandiert sie durch technische Apparate und Medien – ein Aspekt, den Michel Foucault in seiner Disziplinierungsgeschichte des abgerichteten Körpers entziffert. Aber nicht nur das Aufzwingen fremder Rhythmen ist dabei von Belang. Wie in einer Gegenbewegung richtet sich die Aufmerksamkeit hin zu einer Naturalisierung des Rhythmus, die ohne Zeitmedien nicht erschließbar ist. In der Auseinandersetzung zwischen Mechanik und Lebewesen, zwischen Biologie und Physik wird die Eigenzeit sichtbar und für unterschiedliche Belange benutzt.

Das Seminar versucht dem anhand ausgewählter Texte nachzugehen. Diese werden im Blackboard zur Verfügung gestellt.

051 752 Rhetorik der Wahrnehmung. Zur Pragmatik kommunikativer Bilder in Print- und audiovisuellen Medien (Werbung, Wahlkampf, Nachrichten)

Spangenberg

Die recht alte und nicht entscheidbare Frage nach dem Vorrang von zeichencodierter oder visueller Information ist eng mit der Diskussion über kommunikative Bilder verbunden. Visuelle Wahrnehmungen aller Art werden generell vom neuronalen System der Rezipienten – bewusst oder unbewusst – sinnbildend verarbeitet. Die Bildsemiotik hat deshalb mit mehr oder weniger Erfolg versucht, Bilder in Analogie und später in Differenz zu arbiträren Zeichensystemen wie etwa der Sprache zu beschreiben.

Moderne Kommunikationsmedien benutzen visuelle Informationen, um intendierte Sinnbildungen zu erzeugen, zu ‚übertragen‘ bzw. zu beeinflussen. Ein direkter Zusammenhang zwischen visueller Wahrnehmung und anderen, parallel erzeugten Informationen ist in den pragmatischen Mediengattungen, die Gegenstand des Seminars sind, fast durchgängig zu

erwarten. Diffuse Konnotationen wie Stimmungen, Emotionen oder Assoziationen sind sowohl gezielt eingesetzte Stimuli wie auch wesentliche Begleiterscheinungen visueller Wahrnehmung. Die Bedeutung der – kognitiven wie kommunikativen – Verarbeitung durch den Rezipienten ist dabei hervorzuheben, dessen Sinnbildungsleistungen einen wesentlichen Faktor für die Annahme oder Ablehnung der intendierten Kommunikation bilden.

Das Seminar wird sich mit der Rhetorik kommunikativer Bilder – im Sinne einer intendierten Sinngebung – in unterschiedlichen Medienangeboten befassen. Zu Beginn wird ein knapper Überblick von Interpretationsansätzen der visuellen Wahrnehmung gegeben. Die Themenvorschläge für die anschließende exemplarische Analyse von Medienangeboten können in den ersten Sitzungen des Seminars durch die Teilnehmer modifiziert und erweitert werden.

Ein Reader mit Basistexten wird zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung stehen. Zusätzlich wird ein Blackboard-Kurs eingerichtet, um kurzfristig Materialien, die im Laufe der Seminardiskussion benötigt werden, bereitzustellen. – Voraussetzungen für Teilnahme­schein: regelmäßige Anwesenheit, Referat (oder ein mündlicher Beitrag in anderer Form); für Leistungsschein ist eine schriftliche Hausarbeit notwendig.

Einführende Literatur:

Roth, Gerhard: Das Gehirn und seine Wirklichkeit. Frankfurt/M. 1996. Hier besonders: Kap. 11. Einheit der Wahrnehmung. S. 227-249

Lester, Paul: Visual Communication. Images with Messages. (4th. Ed.) Belmont, CA/London/Toronto et.al. 2006.

051 753 Visuelle Komik, Chaos, Lachen und Groteske in Film, Video und TV

Spangenberg

Die Effekte visueller Komik und besonders von Slapstick, Pantomime und Groteske sind eng mit Körperkonzepten verbunden. Ausgangspunkt des Seminars wird deshalb die Verbindung von Komik- und Körpertheorien bilden. Kaum trennbar von diesen Körperkonzepten ist ihre Einbettung in gesellschaftliche Erfahrungsmuster bzw. die Abweichung, die Parodie und die Verfremdung von ‚normalisierten‘ Schemata der Wahrnehmung. Komische Figuren – der Clown, die Rollen und Stereotypen der Slapstickkomödie – bilden als normalisierte komische Figuren einen Gegensatz dazu.

Anhand von Beispielen aus der Filmgeschichte, aber auch durch die Analyse von TV-Formen und Videoclips werden im Seminar Formen und Funktionen der Komik untersucht werden, wobei unter anderem der Frage nachgegangen werden wird, in wieweit visuelle Komik als eine universelles Phänomen angesehen werden kann und welche Bedingungen für die Veränderung der Wahrnehmung von Komik festzustellen sind. Gibt es also Formen der Komik, die nur vor dem Hintergrund einer bestimmten gesellschaftlichen oder individuellen Erfahrung wirksam werden kann?

Ein Reader mit Basistexten wird zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung stehen. Zusätzlich wird ein Blackboard-Kurs eingerichtet, um kurzfristig Materialien, die im Laufe der Seminardiskussion benötigt werden, bereitzustellen. – Voraussetzungen für Teilnahme­schein: regelmäßige Anwesenheit, Referat (oder ein mündlicher Beitrag in anderer Form); für Leistungsschein ist eine schriftliche Hausarbeit notwendig.

Literatur:

Bachmaier, Helmut [Hrsg.]: Texte zur Theorie der Komik Stuttgart 2005.

Schäfer, Susanne: Komik in Kultur und Kontext. München 1996

Unger, Thorsten [Hrsg.]: Differente Lachkulturen? Fremde Komik und ihre Übersetzung Tübingen 1995.

Zwiefka, Hans Jürgen: Slapstick. Pantomime. Moers 1988

Belach, Helga/Jacobsen, Wolfgang (Hrsg.) Slapstick und Co. Frühe Filmkomödien - Early Comedies. Moers 2002

051 754 Technische Medien und symbolische Formen. Zum Verhältnis von „neuen“ und „alten“ Technologien und kultureller Sinnbildung

Spangenberg

Der Begriff der symbolischen Formen entstammt der Kulturtheorie und Wissenschaftstheorie Ernst Cassirers aus den Anfangsjahrzehnten des 20. Jh. und wird seitdem als ein zentrales Konzept zur Beschreibung und Gestaltung von kulturellen Sinnbildungsleistungen diskutiert. Darüber hinaus verweist der Begriff auf ein gesellschaftliches Grundproblem: Es ist vor allem die Erfahrung, dass sich die Lebenswelt der modernen Gesellschaft in eine Vielzahl von kaum noch miteinander in Beziehung stehenden Lebenswelten ausdifferenziert hat. Als mögliche Klammer für diese – aus der Sicht Cassirers zu überwindende – Diskrepanz von Erleben, Erfahrung und Handlungsprämissen wird der Begriff der Kultur vorgeschlagen.

Der Begriff der Kultur und spezieller der Medienkultur, der für dieses Seminar als Verbindung zwischen unterschiedlichen Fragestellungen und gesellschaftlichen Erfahrungen dienen wird, soll zu Beginn des Seminars aus der historischen Perspektive durch die Lektüre von einigen Cassirer-Texten eine differenzierte Bedeutung gewinnen. Als nächster Schritt ist eine Anwendung und sicherlich die Transformation des Konzeptes der symbolischen Formen auf die aktuellen Bedingungen der Medienkultur notwendig. Hierbei ist der spezifische Kontext unserer Wissenschaft zu berücksichtigen, die sich der Frage nach der Relation von Technik und ihren – symbolischen – Verwendungsformen stellen muss. Auch in diesem Problembereich wird die Methode der historischen Kontrastierung, und zwar von ‚alten‘ und ‚neuen‘ Technologien und Medien fruchtbar gemacht werden.

Die Bewertung von ‚alten‘ und ‚neuen‘ Medien soll auf der Grundlage einer Analyse ihrer kommunikativen und ästhetischen Formen erfolgen. Die Arbeitshypothese, die dieser Methode zugrunde liegt, zielt auf eine Beschreibung struktureller und ästhetischer ‚Neuheit‘ und basiert nicht auf der historischen Abfolge der Entwicklung von Medientechniken. Inwieweit kann etwa Internetkommunikation als ein recht ‚altes‘ Medium beschrieben werden und welche Beobachtungsmöglichkeiten ergeben sich aus einer Betrachtungsweise, die z.B. die Fotografie als ein radikal ‚neues‘ Medium versteht?

Das Seminar verbindet sich mit der Erwartung, dass die Teilnehmer nicht nur an der Aneignung von kultur- und medienwissenschaftlichem Wissen interessiert sind, sondern auch an einer Weiterentwicklung der medienwissenschaftlichen Reflexion, die für unser Fach notwendig ist. Das Verhältnis zwischen technischer und kultureller Form bietet sich hierfür in besonderer Weise an, da es nicht abschließend behandelt bzw. ‚gelöst‘ werden kann, sondern im Rahmen der gesellschaftlichen Bedingungen der Medien und Kulturentwicklung kontinuierlich zu Diskussion gestellt werden muss.

Seminartexte und –materialien werden per Blackboard bereitgestellt

Literatur:

Cassirer, Ernst: Philosophie der symbolischen Formen. (Ges. Werke Bd. 11). Darmstadt 2002.

Hawk, Byron/Rieder, David R./Oviedo, Ollie. (Eds.): Small Tech: The Culture of Digital Tools. Minneapolis 2008.

Schlögel, Rudolf/Giesen, Jürgen/Osterhammel, Jürgen (Hrsg.): Die Wirklichkeit der Symbole. Grundlagen der Kommunikation in historischen und gegenwärtigen Gesellschaften. Konstanz 2004.

051 755 Web 2.0 – die neue Bedeutung des Sozialen

Deuber-Mankowsky

Voraussetzung:

Voraussetzung zu einer erfolgreichen Teilnahme an dem Projektmodul sind das Interesse an neuen Bewegungen im Internet und das Interesse an der wissenschaftlichen Reflexion, Beschreibung und Analyse der Diskurse über und Praktiken des Sozialen im Web 2.0.

Kommentar:

Die Bedeutung, welche Youtube und andere Plattformen des Web 2.0 für die Steigerung der Popularität von Barak Obama im Wahlkampf gegen Hillary Clinton einnahmen, wurde mit der Schlagzeile kommentiert: das Soziale ist politisch. In dem Projektmodul soll dieser Behauptung nachgegangen werden. Was bedeutet „das Soziale“ im Kontext des Web 2.0? Um welche

Praktiken, welche Formen der Kommunikation und Gemeinschaftsbildung handelt es sich, wie sind sie verknüpft und eingebunden in den Alltag? Das umstrittene Konzept Web 2.0 wurde mit vagen Begriffen wie Dezentralisierung, Optimierung der Software durch Anwendung der NutzerInnen, Teilhabe, Partizipation, kollektive Intelligenz, „Weisheit der Vielen“ eingeführt und mit dem Schlagwort „Social Software“ verbunden. Sie umfassen neben Youtube Plattformen wie Myspace, Studivz, Facebook, Wikipedia, die Blogsphäre, aber auch Online-Spiele, die sog. MMORPG's usw. Das Zauberwort heißt Verlinkungshäufigkeit. Dahinter verbirgt sich die Applikation von Statistik und Wahrscheinlichkeitsrechnung auf die Gemeinschaftsbildung. Welche Auswirkungen hat diese auf das Verständnis des Sozialen und soziale Praktiken? Wir werden im ersten Teil des Seminars die theoretischen und konzeptionellen Grundlagen erarbeiten, auf denen die anschließenden Projektarbeiten aufbauen können. Dazu werden wir neben den einschlägigen Texten zu den Konzepten des Web 2.0 und seinen unterschiedlichen Plattformen der Geschichte des Begriffs des Sozialen und der Gemeinschaftsbildung nachgehen. Die Texte hierzu stammen u. a. von Ferdinand Tönnies, Hannah Arendt, Jean-Luc Nancy, Manuel Castells, Henry Jenkins, Gilles Deleuze und Michel Foucault.

Die Ergebnisse der Projektarbeiten sollen / können in Absprache mit den TeilnehmerInnen in einem Workshop öffentlich präsentiert werden.

Literatur:

<http://www.oreillynet.com/pub/a/oreilly/tim/news/2005/09/30/what-is-web-20.html>

Surowiecki, James; (2004). The Wisdom Of Crowds: Why The Many Are Smarter Than The Few And How Collective Wisdom Shapes Business, Economies, Societies And Nations.

051 756 Public Relations – Psychomacht – Hyperindustrie

Hörl

Der französische Philosoph Gilles Deleuze hat die machtgeschichtliche Lage unserer Gegenwart durch den Übergang von der Fabrik zum Unternehmen und von der Produktion zum Produkt charakterisiert. Unter informationstechnologischen Bedingungen sollte auf die Disziplinargesellschaft die Kontrollgesellschaft folgen, wobei im Zuge dieser Transformation Marketing und Public Relations zu den wichtigsten Instrumenten sozialer Kontrolle aufstiegen. Bernard Stiegler hat diese Diagnostik noch weiter vorangetrieben und die Ablösung der Biomacht durch die Psychomacht attestiert. Nach den postindustriellen Träumereien von einer kybernetisch und informationstechnologisch beförderten großen Freiheit sind wir offenbar auf dem harten Boden hyperindustrieller Psychotechnologien angekommen, die nach der industriellen Grammatik der Körper nunmehr die Hirne und die Aufmerksamkeit kolonisieren. Stiegler steht mit dieser Diagnose sicherlich nicht allein. Georg Franck beispielsweise hat seinerseits bereits Ende der 90er Jahre eine "neue Ökonomie der Aufmerksamkeit" ausgerufen und in der Folge die Grundzüge dessen, was er "mentalen Kapitalismus" nennt, analysiert.

Das Seminar untersucht Diagnostiken zur hyperindustriellen Lage der Gegenwart, deren gemeinsamer Nenner im Übergang von der Bio- zur Psychomacht besteht. Dazu werden einerseits die entsprechenden theoretischen Quellentexte studiert (Foucault, Deleuze, Stiegler, Franck, Hayles). Andererseits sollen aber auch Klassiker der Psychomacht gelesen werden, wie etwa die bereits 1928 erschienene epochale Schrift des Vaters der PR, Edward Bernays, mit dem Titel: "Propaganda. Die Kunst der Public Relations."

Eine ausführliche Bibliographie wird am Semester Anfang zur Verfügung gestellt. Die zu diskutierenden Texte werden online zu beziehen sein.

051 757 Film und Fernsehen im Zeitalter von Web 2.0

Hagener

Mit dem Schlagwort vom Web 2.0 gerät zumindest ein Teil der derzeit stattfindenden medialen Transformationen in den Blick. Für das Kino als Institution haben diese Veränderungen tief greifende Folgen: von den Herstellungsweisen bis zu den Distributionskanälen, von der Kritik

bis zur Vorführung, von cinephilen Praktiken bis zu den Methoden der Werbung durchlebt das Kino einen tief greifenden Wandel wie wohl noch nie in seiner gut hundertjährigen Geschichte. Die grundlegenden Facetten dieses Wandels sollen in diesem Seminar unter Rückgriff auf Modelle, die in Bezug auf andere (frühere) Medientransformationen entwickelt wurden, näher untersucht werden. Dabei gilt es Modelle für Medienumbrüche zu entwickeln, die der Komplexität der Lage wie auch der Dynamik der Entwicklung angemessen sind.

051 758 Kino/global

Hagener

Das Kino steht, als Agent und Spiegel, mindestens im doppelten Spannungsverhältnis zur Globalisierung. Einerseits erzeugt das Kino durch seine weltweite Verbreitung Sichtbarkeit und Geltung für Verhaltensmuster und gesellschaftliche Normen, für Geschlechterrollen und populärkulturelle Mythen. In diesem Sinne agiert der Film seit seiner Entstehung als Schrittmacher und Antreiber der Globalisierung. Zugleich zeigt sich das Kino auch zunehmend daran interessiert, solche Relationen und Netzwerke aufzuzeichnen, die gemeinhin unter dem Etikett der Globalisierung subsumiert werden. Diese (dokumentarischen wie fiktionalen) Filme setzen sich mit Themenbereichen wie Ernährung, Arbeit, Migration oder Terrorismus auseinander. Unter Rückgriff auf kultur- und medienwissenschaftliche Theoreme soll es im Seminar darum gehen, Zugriffe auf die verschiedenen globalen Dimensionen des Kinos zu erproben und kritisch zu beleuchten.

**051 759 Restanschaulichkeit: Mediengeschichte als Archäologie
verschütteter Evidenzen**

Rieger

Medien vermitteln ein Wissen, das durch ihre eigene Fortschrittsgeschichte häufig verloren ging. Dieses implizite Wissen gilt als obsolet und gegenüber der Perfektionierung neuerer Techniken als rückständig. Was Medien wissen und vor allem, was sie einmal wussten, soll im Seminar rekonstruiert werden. Dazu werden Praktiken und Orte in den Blick geraten, an denen sich Medien gegen den häufig beklagten Trend der Unanschaulichkeit und Unzugänglichkeit stellen und ihr eigenes Potential der Anschaulichkeit behaupten. Der wissenschaftsgeschichtliche Eigensinn, die disziplinäre Renitenz und das Evidenzpotential solcher Vorrichtungen soll im Seminar gegen eine Geschichte von Miniaturisierung, Computerisierung und Digitalisierung gestellt und stark gemacht werden.

051 760 Naive Physik. Natürliche und künstliche Intelligenzen (I)

Rieger

Das zweisemestrige Projektmodul nimmt seinen Ausgang von der eigenwilligen Kopplung zweier scheinbar nicht zusammengehörender Wörter im Titel einer psychologischen Abhandlung über Intelligenz: Physik und Naivität. Diese Fügung und das damit beschreibbare Anliegen sind über den fachwissenschaftlichen Anlass hinaus für die Moderne symptomatisch. Naivität, die keine Kategorie der Erkenntnis ist, gerät als solche zunehmend in den Blick einer Aufmerksamkeit, die mit ihr eine besondere Weise des Weltbezugs zu beschreiben sucht. Die Aufwertung der Naivität wird systematisch betrieben und sie hat Methode. Verstärkt geraten Vertreter einer Naivität in Position, von denen man sich positive Aufschlüsse über die Jeweiligkeit ihrer Intelligenz und den dadurch ermöglichten Weltzugang erwartet. Als naiv in diesem Sinne kann gelten, wer von einem bestimmten Wissen auf eine bestimmte Weise unerreicht bleibt. Ihre Verkörperung finden solche Agenturen des Nichtwissens in phylo- und ontogenetischen Vorstufen, wie sie etwa in Vertretern von Naturvölkern, aber auch in Kindern, in psychisch Kranken oder nicht zuletzt in Tieren nun ihrerseits verkörpert sind. Der Reflex dieser Aufwertung einer dezidiert nicht rationalen Zugangsweise macht sich in der Kunst (und ihren ausgestellten Primitivismen) ebenso geltend wie in zeitgenössischen Diskursen über eine mögliche Geschlechtsspezifität von Intelligenz. Gerade am Umgang mit Technik sollen sich die jeweiligen Intelligenzen zur Geltung bringen.

**051 761 Martin Heidegger: Der Ursprung des Kunstwerks
(Technik, Medien)**

**Hörl /
Risthaus**

Die Philosophen haben Heidegger bisher nur verschieden interpretiert; es kommt aber darauf an, ihn zu verändern. Der äußerst schwierige Text *Der Ursprung des Kunstwerks* (1935/36) ist nicht nur ein Klassiker der philosophischen Ästhetik, mit der hier beinahe nebenbei abgerechnet wird, sondern er gibt auch wichtige Impulse für aktuelle literaturtheoretische und medienwissenschaftliche Konzeptionen und Fragen. Unser Lektüreseminar, das sich Zeile für Zeile um ein Textverständnis bemühen wird, versucht diese Aktualität zu betonen und kritisch zu rekonstruieren. Neben der buchstäblichen Lektüre werden deshalb weitere Texte (Gadamer, Schapiro, Derrida, Gumbrecht, Kittler, Eisenmann, Tschumi, Plumpe, Waldenfels, Dreyfus, Hamacher u.a.) einbezogen, die in Gruppen ausserhalb des Seminars vorbereitet und durch Kurzreferate ‚eingespeist‘ werden (= Teilnahmeschein).

Zentrale thematische Gegenstände des Seminars werden Heideggers Theorie des technischen Dings und seiner nur vordergründig lebensweltlichen Bezüge (*Zeug, Stoff / Form, Arbeit, Werk, Substanz, Erde, Welt*) genauso sein, wie die Vorrangstellung der „Dichtung“ als ‚Medium‘ der Wahrheit, die jenseits der Ästhetik ihre radikal ontologische Dimension entdeckt. Überdies ist auch der Frage nachzugehen, wie sich der Text in Heideggers eigenem Denken situiert, etwa inwiefern der Kunstwerkaufsatz den Kryptopragmatismus von „Sein und Zeit“ dekonstruiert und Heidegger auf ein neues Denken des Dings hinführt, an das heute die Wissenschaftsgeschichte (Latour, Rheinberger) so emphatisch anschließt. So soll das Seminar einerseits buchstäblich in die schwierigen Gedanken Heideggers einführen. Andererseits soll die Lektüre dazu einladen, ihre aktuellen Wiederaufnahmen kritisch zu würdigen. Eine Bibliographie mit entsprechenden Texten wird zur Verfügung gestellt.

Bitte besorgen Sie sich dazu folgende Ausgabe:

Martin Heidegger: *Der Ursprung des Kunstwerks*. Stuttgart 1986 (Reclam, 3,80 €).

051 762 Sexualität und Film

**Hohenberger /
Vonderau**

An der Vorstellung dessen, was Sexualität sei, sind visuelle Medien seit jeher beteiligt. In unterschiedlichen Funktionen verschalten sie die Körper, ihre Handlungen und das Bild. Der Philosoph Slavoj Žižek hat einmal gesagt, ohne das Kino könnten wir zwar begehren, wüssten aber gar nicht wie. Das Kino liefert Modelle des Begehrens, wird aber auch selber zu seinem Objekt. Die „schönen Stellen“ in Spielfilmen konturieren unsere Vorstellungen von Sexualität ebenso wie die Aufklärungsfilm, die aus der Sexualität gleichermaßen ein Rätsel wie ein Objekt des Wissens machen. In der Pornographie schließlich werden Hand und Blick und Bild ganz offensichtlich zu einem Handlungszusammenhang kurzgeschlossen.

Ausgehend von Michel Foucaults Geschichte der Sexualität wird sich das Seminar anhand der oben genannten Materialgruppen diesem Zusammenhang widmen. Dabei soll deutlich werden, dass Sexualität im Film kein nachgängiges Abbild vorgängiger Praktiken ist, sondern sich immer schon in einem Geflecht aus Wort, Bild und Handlung befindet, das die Körper definiert, ihnen historisch je spezifische Begehrensformen nahe legt, legitime von illegitimen Praktiken scheidet und den sexuellen als vergeschlechtlichten Körper mit hervor bringt.

Das Seminar wird einmal als Blockveranstaltung stattfinden.

Ein Reader wird erstellt.

051 771 Kolloquium für MA-Abschlussarbeiten

Rieger

051 772 Forschungskolloquium: Medien und Gender**Deuber-Mankowsky /
Warth**

Dieses Kolloquium richtet sich vorwiegend an DoktorandInnen.

051 773 Examenskolloquium**Warth**

Das Kolloquium richtet sich an Magister- und M.A.-KandidatInnen. In der Veranstaltung werden sowohl allgemeine Fragen hinsichtlich der Abfassung medienwissenschaftlicher Abschlussarbeiten erörtert als auch Arbeitsprojekte der TeilnehmerInnen vorgestellt und diskutiert. Die Fragenstellungen reichen von Themenfindung und Recherche bis Argumentationsstruktur und Schreibpraxis. Eine Sitzung konzentriert sich auf Informationen und Techniken im Hinblick auf mündliche Prüfungen.

Anmeldung bitte per Email an: Eva.Warth@rub.de

051 774 Medialität und Methoden**Deuber-Mankowsky**

Dieses Kolloquium ist offen für Studierende, die ihre Masterarbeit in den Themenbereichen Medien und Gender, Medien-und Wahrnehmungstheorien, Praktiken der Illusion und Technoimagination, mediale Öffentlichkeiten und/ oder Game Studies schreiben. Um persönliche Anmeldung wird gebeten.

MONTAG

08:00h	09:00h	10:00h	11:00h	12:00h	13:00h	14:00h	15:00h	16:00h	17:00h	18:00h	19:00h																														
08:00h	09:00h	10:00h	11:00h	12:00h	13:00h	14:00h	15:00h	16:00h	17:00h	18:00h	19:00h																														
		<table border="1"> <tr> <td>051 754</td> <td>Spangenberg</td> </tr> <tr> <td colspan="2">Technische Medien und symbolische Formen</td> </tr> <tr> <td></td> <td>GA 1/153</td> </tr> </table>	051 754	Spangenberg	Technische Medien und symbolische Formen			GA 1/153		<table border="1"> <tr> <td>051 757</td> <td>Hagener</td> </tr> <tr> <td colspan="2">Film und Fernsehen im Zeitalter von Web 2.0</td> </tr> <tr> <td></td> <td>GA 1/153</td> </tr> </table>	051 757	Hagener	Film und Fernsehen im Zeitalter von Web 2.0			GA 1/153		<table border="1"> <tr> <td>051 753</td> <td>Spangenberg</td> </tr> <tr> <td colspan="2">Visuelle Komik, Chaos, Lachen und Grotteske in Film</td> </tr> <tr> <td></td> <td>GA 1/153</td> </tr> </table>	051 753	Spangenberg	Visuelle Komik, Chaos, Lachen und Grotteske in Film			GA 1/153		<table border="1"> <tr> <td>051 724</td> <td>Hagener</td> </tr> <tr> <td colspan="2">Nachrichten audiovisuell</td> </tr> <tr> <td></td> <td>GA 1/153</td> </tr> </table>	051 724	Hagener	Nachrichten audiovisuell			GA 1/153	<table border="1"> <tr> <td>051 756</td> <td>Hörl</td> </tr> <tr> <td colspan="2">Public Relations – Psychomacht – Hyperindustrie</td> </tr> <tr> <td></td> <td>GB 02/60</td> </tr> </table>	051 756	Hörl	Public Relations – Psychomacht – Hyperindustrie			GB 02/60		
051 754	Spangenberg																																								
Technische Medien und symbolische Formen																																									
	GA 1/153																																								
051 757	Hagener																																								
Film und Fernsehen im Zeitalter von Web 2.0																																									
	GA 1/153																																								
051 753	Spangenberg																																								
Visuelle Komik, Chaos, Lachen und Grotteske in Film																																									
	GA 1/153																																								
051 724	Hagener																																								
Nachrichten audiovisuell																																									
	GA 1/153																																								
051 756	Hörl																																								
Public Relations – Psychomacht – Hyperindustrie																																									
	GB 02/60																																								
						<table border="1"> <tr> <td>051 722</td> <td>Michaelson</td> </tr> <tr> <td colspan="2">Gender und Medien</td> </tr> <tr> <td></td> <td>GABF 04/611</td> </tr> </table>	051 722	Michaelson	Gender und Medien			GABF 04/611		<table border="1"> <tr> <td>051 755</td> <td>Deuber-Mankowsky</td> </tr> <tr> <td colspan="2">Web 2.0 – die neue Bedeutung des Sozialen</td> </tr> <tr> <td></td> <td>GABF 04/611</td> </tr> </table>	051 755	Deuber-Mankowsky	Web 2.0 – die neue Bedeutung des Sozialen			GABF 04/611																					
051 722	Michaelson																																								
Gender und Medien																																									
	GABF 04/611																																								
051 755	Deuber-Mankowsky																																								
Web 2.0 – die neue Bedeutung des Sozialen																																									
	GABF 04/611																																								

MITTWOCH

08:00h	09:00h	10:00h	11:00h	12:00h	13:00h	14:00h	15:00h	16:00h	17:00h	18:00h	19:00h
051 764 Mimesis und Medium Hediger MSZ 02/6	051 706 Mediengeschichte und Medienästhetik Hoffmann	051 723 Tie In, Tye Up. Produktwerbung im Spielfilm Vonderau GA 1/153	051 759 Restanschaulichkeit Rieger GB 02/60	051 726 Mapping Migration Andreas GA 1/153	051 728 Globalisierung medialer Räume Schäfer GA 1/153	051 727 Anders fernsehen über das Internet? Ulbrich HZO 100	051 773 Kolloquium 14-tägig Warth GB 02/160				

DONNERSTAG

08:00h	09:00h	10:00h	11:00h	12:00h	13:00h	14:00h	15:00h	16:00h	17:00h	18:00h	19:00h
051 765 Hediger Die visuelle Rhetorik der industriellen Produktion GABF 04/611	051 701 Hohenberger Übung zur Vorlesung II: Analysemethoden MSZ 02/6	051 750 Warth et al. Wissenschaftssystematik und aktuelle Forschungsthemen der Medienwissenschaft Vorlesung + Übung GABF 04/611	051 707 Hoffmann Mediengeschichte und Medienästhetik Vorlesung + Übung MSZ 02/6	051 717 Hohenberger Inszenierungen des Sprechens im Dokumentarfilm GABF 04/611	051 771 Rieger Kolloquium für MA-Abschlussarbeiten 14-tägig GB 02/60	051 721 Hauser Biomedien 14-tägig GA 1/153	051 752 Spangenberg Rhetorik der Wahrnehmung GA 1/153	051 744 Frädrich Filmwirtschaft: Wie und womit wird in der deutschen Kinolandschaft Geld verdient? GABF 04/611	051 731 Hohenberger Kolloquium für B.A. KandidatInnen 14-tägig GA 1/153		

FREITAG

08:00h	09:00h	10:00h	11:00h	12:00h	13:00h	14:00h	15:00h	16:00h	17:00h	18:00h	19:00h												
		<table border="1"> <tr> <td>051 708</td> <td>Hohenberger</td> </tr> <tr> <td colspan="2" style="text-align: center;">Mediengeschichte und Medienästhetik</td> </tr> <tr> <td colspan="2" style="text-align: right;">GABF 04/611</td> </tr> </table>				051 708	Hohenberger	Mediengeschichte und Medienästhetik		GABF 04/611													
051 708	Hohenberger																						
Mediengeschichte und Medienästhetik																							
GABF 04/611																							
		<table border="1"> <tr> <td>051 716</td> <td>Rentemeister/ Westermann</td> </tr> <tr> <td colspan="2" style="text-align: center;">Körper-Technik-Darstellung</td> </tr> <tr> <td colspan="2">14-tägig</td> </tr> <tr> <td colspan="2">Termine: 24.10., 07.11., 21.11., 05.12., 19.12., 09.01., 23.01</td> </tr> <tr> <td colspan="2" style="text-align: right;">GABF 04/611</td> </tr> </table>				051 716	Rentemeister/ Westermann	Körper-Technik-Darstellung		14-tägig		Termine: 24.10., 07.11., 21.11., 05.12., 19.12., 09.01., 23.01		GABF 04/611									
051 716	Rentemeister/ Westermann																						
Körper-Technik-Darstellung																							
14-tägig																							
Termine: 24.10., 07.11., 21.11., 05.12., 19.12., 09.01., 23.01																							
GABF 04/611																							
08:00h	09:00h	10:00h	11:00h	12:00h	13:00h	14:00h	15:00h	16:00h	17:00h	18:00h	19:00h												

UNREGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN / BLOCKSEMINARE

051 740	Benedict	Produktion im Fernsehbereich Blockseminar, Termin wird noch bekannt gegeben	N.N.	051 715	Koch	Piraterie medial – Subversion oder Affirmation Vorbesprechung: 16. Oktober, 12-14, GABF 04/611 1. Block: 28./29. November. Fr 15-19, Sa 10-16.30, GABF 04/611 2. Block: 16./17. Januar. Fr 15-19, Sa 10-16.30, GABF 04/611	GABF 04/611
051 741	Baumgarten	Filmkritik 1. Block: Fr 05.12., 10-18, und Sa 06.12., 10-16, GA 1/153 2. Block: Fr 19.12., 10-18, und Sa 20.12., 10-16, GA 1/153	GA 1/153	051 730	Rothe	Epistemologie des Radio Vorbesprechung: 7. Oktober, 17-18, GA 1/153 1. Block: wird noch bekannt gegeben 2. Block: 23./24. Januar, Fr 17-19.30, Sa 10-18, GA 1/153	GA 1/153
051 742	Sommer	Bilder bilden. Aber wie? Zur Praxis der Filmvermittlung in Kino und Schule am Beispiel von doxs! (Duisburger Filmwoche) 1. Blocktermin: 12./13.12.2008, Fr 12-18, Sa 11-19, GA 1/153 2. Blocktermin: 09./10.01.2009, Fr 12-18, Sa 11-19, GA 1/153 2 Stunden Schulbesuch in Duisburg nach Vereinbarung	GA 1/153	051 775	Fischer	Doktorandenkolloquium für Medienwissenschaftler und Mediziner mit medienkommunikativen Dissertationsthemen Termin nach Vereinbarung	N.N.
051 743	Heinke/ Schimkat	Schnittkurs: Technik und Gestaltung Termin wird noch bekannt gegeben	N.N.	051 762	Hohenberger/ Vonderau	Sexualität und Film Vorbesprechung: Di, 21.10.08, 16 Uhr, MSZ 02/6 1. Block: Sexszenen im Spielfilm: Fr, 14.11.08 und Sa, 15.11.08, 10-16, GABF 04/611 Ab 25.11.08 ganz normal dienstags, 16-20, MSZ 02/6	GABF 04/611, MSZ 02/6
051 732	Rentemeister	Erasmus-Programm Einführung und Orientierung zur Bochumer Medienwissenschaft für internationale Studierende Erasmus-Programme Introduction and Orientation to Media studies in Bochum for international Students erste Sitzung/first meeting: 15.10.2007, 16-18h	GABF 04/611	051 772	Deuber-Mankowsky/Warth	Forschungskolloquium: Medien und Gender Blockveranstaltung für DoktorandInnen Termine werden noch bekannt gegeben	N.N.
051 731	Hohenberger	Kolloquium für B.A. KandidatInnen Termin nach Vereinbarung	N.N.	051 731	Hohenberger	Kolloquium für B.A. KandidatInnen Termin nach Vereinbarung	N.N.

X. Nutzungsordnung der Mediathek des Instituts für Medienwissenschaft

Funktionen und Leistungen der Mediathek

Die Mediathek ist zuständig für Aufbau, Archivierung, Verstichwortung und Verleih der audiovisuellen Datenbestände des Instituts für Medienwissenschaft. Sie organisiert Anschaffungen und Aufzeichnungen gemäß der Erfordernisse in Forschung und Lehre und verwaltet die Datenbestände so, dass sie für Lehrende und Studierende verfügbar sind. Hierzu gehören regelmäßige Öffnungszeiten sowie die Erstellung und Aktualisierung eines Katalogs. Die Bestände stehen ausschließlich der universitären Forschung und Lehre zur Verfügung.

Nutzungsberechtigte

Angehörige der Fakultät für Philologie

Die Bestände der Mediathek können von allen Studierenden und Lehrenden der Fakultät für Philologie für die Arbeit im Rahmen von Forschung und Lehre sowie für die Arbeit an Seminar- und Abschlussarbeiten genutzt werden. Gleiches gilt für Lehrende anderer Fakultäten, die Veranstaltungen im Bereich der Medienwissenschaft anbieten.

Andere Universitätsangehörige

Andere Universitätsangehörige können die Bestände der Mediathek nur in Ausnahmefällen nutzen. Hierzu ist ein Antrag bei der Geschäftsführung des Instituts für Medienwissenschaft zu stellen.

Modalitäten von Sichtung / Verleih der Bestände

Bei der Erstausleihe verpflichten sich die Nutzer schriftlich, die Nutzungsordnung einzuhalten. Die Nutzer müssen dabei Adresse, Telefonnummer und Matrikelnummer (bzw. Nummer des Bibliotheksausweises) angeben; die Daten werden in der mediathekseigenen Datenbank gespeichert.

Eine Ausleihe ist nur persönlich zu den jeweils angegebenen Öffnungszeiten (s. Aushänge) möglich und darf nur zu wissenschaftlichen Zwecken erfolgen. Die Ausleihe erfolgt gegen Vorlage des Studentenausweises. Einmal jährlich ist eine aktuelle Studienbescheinigung vorzulegen.

Alle Nutzer sind verpflichtet, auf die Einhaltung von Urheberrechtsbestimmungen zu achten.

Die Materialien können im institutseigenen Sichtungsraum GB 04/136 gesichtet werden. Bei Videokassetten muss für eine intensive Analysearbeit (Bildsuchlauf, Still etc.) zur Schonung der Bestände eine Arbeitskopie angefertigt werden.

Während der Ausleihe kann keine Recherche stattfinden. Nutzer müssen vor der Ausleihe die gewünschten Signaturen im Katalog der Mediathek ermitteln, der in der Bibliothek (GB 4) ausliegt.¹ Für ausführliche Computerrecherchen im Rahmen von Abschlussarbeiten können gesonderte Termine vereinbart werden.

Kapazitäten und Fristen

Es können maximal 3 Medien (Videokassetten / DVD) auf einmal ausgeliehen werden. Die Ausleihfrist beträgt eine Woche; sofern keine Vormerkung vorliegt, kann die Ausleihfrist telefonisch zu den Öffnungszeiten um eine weitere Woche verlängert werden. Ausnahmeregelungen können nur im Rahmen von Abschlussarbeiten und nach Vorlage einer entsprechenden Bescheinigung des Betreuers / der Betreuerin getroffen werden.

¹ Recherche ist auch im Internet möglich: www.rub.de/ifm

Bei Überschreiten der vereinbarten Leihfrist werden Säumniszuschläge berechnet. Die Gebührenschuld entsteht ohne weiteres durch Ablauf der Frist, auch wenn keine Mahnung ausgesprochen wird.

Säumnisgebühren: bis zu zwei Wochen: EUR 1,00
 jede weitere Woche EUR 2,50

Videobänder müssen bei Abgabe zurückgespult sein. Für jede nicht zurückgespulte Kassette ist ein Betrag von EUR 1,-- zu entrichten.

Auf Beschädigungen der Medien ist bei Rückgabe hinzuweisen. Bei Verlust oder vom Nutzer verschuldeter Beschädigung der entliehenen Medien sind die Wiederbeschaffungskosten zu erstatten.

XI. Nutzungsordnung für das Medienlabor

Das Medienlabor befindet sich auf GB 04 in den Räumen 134, 139 und 301a und ist telefonisch unter der Durchwahl (32)27301 zu erreichen.

1. Voraussetzungen für die Benutzung des Medienlabors

Nutzungsberechtigt sind:

- λ Studierende der Medienwissenschaft
- λ Lehrende anderer Institute, sofern sie im laufenden Semester eine Veranstaltung im Bereich Medienwissenschaft anbieten oder für das kommende Semester vorbereiten;
- λ die Lehrenden des IFM.

Voraussetzung für die Benutzung der technischen Geräte ist die erfolgreiche Teilnahme an den in jedem Semester angebotenen Kursen zur „Einführung in die Videotechnik“ bzw. der Nachweis über die erfolgreiche Teilnahme an einem vergleichbaren Videokurs (Kamera-, Schnitt- und Tontechnik) oder sonstige nachweisbare Erfahrungen im Umgang mit Videotechnik (z.B. Tätigkeit/Praktikum in Video- oder TV-Produktion).

2. Benutzung des Medienlabors und Ausleihe der Geräte

Die Benutzung der Geräte und der Schnittplätze muss studienbezogen sein und im Zusammenhang mit Seminaren bzw. einer Seminar- oder Examensarbeit stehen. Eine entsprechende, von der jeweiligen Lehrkraft unterschriebene Bescheinigung ist vorzulegen (Formulare sind im Medienlabor erhältlich).

Terminabsprachen für die Ausleihe der Geräte, die Benutzung der Schnitt- und Sichtungsräume müssen 1-2 Wochen im Voraus erfolgen. Zuständig sind Herr Hawel (Raum 04/352, Tel. 32-23332) oder die studentischen Hilfskräfte (Raum 04/134, Tel. 32-27301). Es kann immer nur ein Termin gebucht werden.

Die Benutzung der Schnitträume ist täglich von 9-13 Uhr und 13-17 Uhr möglich. Termine werden für maximal 4 Stunden vergeben. Festgelegte Termine sind verbindlich und müssen mit Rücksicht auf andere Benutzer eingehalten werden. Andernfalls verfällt der Anspruch auf Benutzung.

Es besteht die Möglichkeit, Videobänder, die in Zusammenhang mit Seminaren bzw. einer Seminar- oder Magisterarbeit stehen, im Raum GB 04/136 zu sichten.

Geräteausleihe und -rückgabe: täglich 14.15 - 15.45 Uhr in Raum 04/134. Bei der Rückgabe muss eine Rückmeldung über den Zustand des Gerätes gegeben werden. Bei Beschädigung oder Verlust von Geräten und/oder Zubehör besteht persönliche Haftung.

Kopien von Videobändern werden nur nach Vorlage einer Bescheinigung durch eine Lehrkraft angefertigt. Sie werden nur auf Markenbänder überspielt, die von den Studierenden mitzubringen sind.